

tischlicher Seite als nicht hochfähig und übertrieben bezüglich werden würde, sondern man gewinnt ein ausreichendes Bild, wenn man sich lediglich auf die Feststellungen hält, die von den Regierungsparteien oder von tschechischer Seite selbst getroffen wurden. Ein solcher Niederblick muß doch wohl als einwandfrei betrachtet werden. Um es vorwegzunehmen: Die Sprache der Tatsachen ist erstaunlich. Einer der wesentlichen Punkte des sogenannten administrativen Ausgleichs betrifft die öffentlichen Arbeiten. Und Sachen interessiert vielleicht besonders ein Fall aus der Praxis, der sich unmittelbar an unserer Staatsgrenze abspielt. Die markistische Note dahin e., also ein Blatt, das „nationaler Propaganda“ nicht bestätigt werden kann, berichtet am 16. Januar 1938: „Der Grenzort Böhmen-Königswald zählt 1882 Einwohner, davon 204 Arbeitslose. Das bedeutet bei dem Einwohnerstand der höchsten Bevölkerungsdichte, daß rund 900 von den 1800 Einwohnern im Stand leben. Nun hat einer von den 204 auf Grund des 18. Februar einen Posten irgendwo bei Melnik bekommen. Diese Einstellung fördert den Gedanken des nationalen Ausgleichs nicht, sondern sie schadet ihm.“

Das ist ein Beispiel. Im Budgetausdruck des Prager Abgeordnetenhauses wurde dieser Tage mitgeteilt, daß bis zum 31. August 1937 allein in Nordböhmen 30 Betriebe mit 478 Arbeitsplätzen stillgelegt wurden. Gibt man der Vergabe der öffentlichen Aufträge nach, so stellt man fest, daß das von den tschechoslowakischen Stellen getroffene Verfahren das auf wenigen Einzelfällen sich heute in nichts von der Vergabungspraxis vor dem 18. Februar 1937 unterscheidet. Nach dem amtlichen Ausschreibung der „Nachrichten des öffentlichen technischen Dienstes“ wurden in der Zeit nach dem 18. Februar im Sudetendeutschen Gebiet 254 Arbeiten vergeben, von denen 23,3 Prozent die deutschen Bewerber, 7,5 Prozent die gemischten und 69,2 Prozent — im deutschen Gebiet — tschechische Bewerber zugesprochen erhalten.

Die gleiche Erstteilung bietet die Beamtenfrage. Eine von zuverlässiger Seite durchgeführte Zusammenstellung besagt, daß bis Ende November 1937 ganze 800 tschechische Beamte insgesamt in den Staatsdienst aufgenommen wurden. Die Sudetendeutschen haben aber nachgewiesenermaßen 45 000 Stellen im Staatsdienst zu weilen, wenn man den

bevölkerungsmäßigen Schlüssel zur Grundlage nimmt. Ist es nicht gerade eine Ironie: Ein Jahr nach dem Abschluß des Februar-Abkommen ist im Land wirtschaftsministerium nicht einmal 1 Prozent des Beamtenstandes deutscher Nationalität. Auf 100 Beamte des Landwirtschaftsministeriums entfällt nicht einmal ein Deutscher. In den anderen Ministerien wird es wahrscheinlich nicht anders sein. Im Ministerium für Schulwesen und Volksbildung gibt es einen einzigen deutschen Beamten, der höchst aufgenommen wurde. Das ist das Ministerium, das über das Sudetendeutsche Schulwesen, über die Sudetendeutsche Kunst, das Theater, die Büchereien und die gesamte Volkskultur zu entscheiden hat. Die gesamte nationale Kultur der Sudetendeutschen wird von tschechischen Beamten betreut.

So liegen die Dinge. Man mag sie auf den verschiedenen Gebieten untersuchen, das Ergebnis bleibt immer das gleiche. In voller Schwung geblieben ist auch die Tschechisierungspolitik, die darauf ausgeht, deutschen

Grund und Boden in tschechische Hand zu bringen und deutsche Ortschaften mit tschechischen Burwanderern zu durchsetzen. Wahrend die Sudetendeutschen haben keinen Anteil, das 18. Februar 1937 mit Freude zu gedenken. Man bei genügend Belegschaften der Wille vorhanden gewesen sein, im Sinne einer Verständigung zu arbeiten, so steht doch fest, daß in der Durchführung der sogenannte Ausgleich Tag für Tag und planmäßig sabotiert worden ist. Tschechische Zeitungen gibt es sogar, die in aller Offenheit fordern, daß am ersten Jubiläum des Februar-Abkommen alles revidiert werden müsse, wodurch die Tschechen den Deutschen entgegengestellt seien... Dennoch bleibt nichts übrig, als festzuhalten, daß dieses Abkommen nichts weiter gewesen ist als ein tschechisches Manöver, um die Weltöffentlichkeit abzulenken und irreführen. Dieses Mittel aber kann nicht mehr verfangen. Die Sudetendeutschen werden auf ihren Forderungen beharren, bis ihnen Gerechtigkeit wird, und mit dieser Festigkeit wird die Prager Regierung zu rechnen haben.

Maler eines
eines
Wählers
Wir geb

Wenige Tage
der nationalso-
ihm eigenen
schriftliche
seinen Erfolgen
voraus

Für den
Mahnungen
der Staatshohe
Reich.

Betrachtet
fahrung in de-
sondern in tra-
sichtsgewalten
des Duces die
demokratisch
Entwicklung zu
fürstlich einer
indem es den
Chef des Ge

An der
Kommandobr
zur Seite stan-
zung der Reic
Reich der
eigenliche Br
für das Heer
aus. Beide nu
rium unter d
einflussreich
parlamentarisch
tat nicht arb
fahrung, die
uneingeschrän
organisation
wesentliche
stelle, der all
Heimkriegs
Wehrmach

Oberster Be
marschall Reich
Meiste. Seit
Befehlsobrig
stellen hin
befehlshaber
aufsichtliche
unterstellt.
den zivilen
ministerium
hat sich in
zogen, als b
der vor der
siches Arbe
Reichsfr
herausbildete
kommando d
zusammenge
ein solches
monstrum
diesen Hu

Dieser Z
fung beding
ministerium
mächtige Re
decrees, der
Kommandob
es fassm
Wehrm

Wenn
Reichsminis
verteidigungs
ist jetzt das
mittelsbare
Führer nach
der Reichs
Der erste Z
des Oberha
Rang eines
Gründen

Aus d
Märchenre
jungen, sch
slohen, wa
um Wolf
und Baste
gewalttätig
treuen M

dem verma
gibt, verba
der Hochze
ist kein Be
land, und a
auch dem H
Haupthand
zwei weit
laufen, in

G d u
Bildern in
Oper, Ein
bindung E
er mit fü
Terror, n
immer be
einschau
der Parti
famer Wo
Duell; ;

Die
waren re
Bildern w
den phan
leiter B
lukigen B
hat, mit
fahrt der
vieler G
farbig be
nicht sel

Italienische Mahnung an England und Frankreich

„Lavoro Fascista“ verlangt schnelle Erfüllung der deutschen Kolonialforderungen

Nom. 17. Februar.

Dem deutschen Kolonialanspruch widmet „Lavoro Fascista“ unter der Überschrift „Die Zeit drängt“ einen Aufsatz seines Berliner Vertreters. Nach Aufzählung und Ausweitung der Italiens befandenen Ausreden, deren man sich in England und Frankreich bedient, um einer Annahme des Problems auszuweichen und es auf die lange Bank zu schieben, betont der Korrespondent, man könne seit einem Jahr einen gewissen Fortschritt verzeichnen, nachdem Albenizius als Vorsitzender in London wieder unermäßlicke Täte angeklungen habe. Auch Lord Halifax habe nach seiner Erkundungskreise in London berichten müssen, daß Abkommensmauer durch Vorlieben anderer Probleme nicht mehr möglich seien. So habe England zwar,

wenn auch widerwillig, die Aktualität des Problems annehmen müssen. Es habe aber im gleichen Maße mit der Erklärung, daß die Diskussion eröffnet sei, praktisch jede Verhandlung verhindert mit der Behauptung, die Frage gehe nicht ausschließlich England an, sondern müsse von allen interessierten Staaten neuverteilt werden. Von England, Frankreich, Belgien und Japan, die allein für die Erhaltung der ehemaligen deutschen Kolonien in Betracht kommen könnten, seien aber nur die beiden ersten Länder wichtig, während die beiden anderen praktisch nicht ins Gewicht fallen. Auch könne man weder Portugal noch Spanien und um so weniger Italien in die Diskussion mit hineinzuladen. Dieses habe schon der Führer seinerseits ausdrücklich festgestellt mit seiner Erklärung, daß Deutschland nichts von den Ländern verlange, die ihm nichts abgenommen hätten, und daß seine Ansprüche nur jene Länder beträfen, die Deutschland seinerzeit seine Kolonien ergriffen hätten. Diese offene Feststellung sei aber eine Mahnung dahinterliegend, daß sich das Reich für voranschreitende Verhandlungen auf seinen Dritter entzündet an werden, nicht hergibt. Damit werde auch der verlogne Vorwand hinfallen, den England vorziehe, um sich in den Bereich der portugiesischen Flottenstützpunkte zu legen, nämlich daß es Portugal dadurch gegen den „Vaubanner“ des Nationalsozialismus besser schützen könnte.

Man braucht wohl kaum, so schreibt der Vertreter des „Lavoro Fascista“, weiter, den italienischen Wert des Kolonialbesitzes nochmals zu unterstreichen. Die Geschichte der Weltmächte kann um so weniger entwuldet werden, wenn man bedenkt, daß Frankreich und England, das heißt gerade die Mächte, die von Italien beansprucht haben, ein System für eine internationale Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet ausgearbeitet, es sind, die sich meinten, Deutschland eine gleichberechtigte wirtschaftliche Stellung einzuräumen, und die durch Versorgungsabkommen verhindert, ein 70-Millionen-Volk, das auf höchster technischer und militärischer Höhe steht, zu unterlochen.

Außerdem, so erklärt der Korrespondent abschließend, sei aber im Rahmen der Kolonialfrage eine schwere Belastigung des gesamten deutschen Volkes wiederzutun, indem man mit der Kolonialanspruchslage aufräume. Der Nationalsozialismus habe die Frage暗暗 auf den Boden der nationalen Ehre gestellt. Dadurch seien die beiden Demokratien gewunken, ein schweres Unrecht widerzutun, wenn sie nicht beweisen wollen, daß ihnen auch jenes Mündelmann an autem Willen und außerordentlichem Sinn fehlt, daß zur Aufrechterhaltung vorreiternder Beziehungen zwischen kulturellen Völkern unerlässlich ist. Es handelt sich darum, zwischen einem auf kolonialem Gebiet bestehenden Deutschland, das ohne Sorge in die Zukunft sehen kann, und einem Deutschland ohne Kolonie und Abolatmäkte zu wählen, dem man jedoch das Schamvolle überalterter und habtatierter Nationen bietet, die ihm nur Absätze von ihrem Schlemmermahl aufkommen lassen möchten.

„Wie sind für die Tragödie verantwortlich“ Brillische Selbsterkennung im Oberhaus

London, 17. Februar.

Das englische Oberhaus setzte am Donnerstag die anhängerische Aussprache fort, die von Lord Yoshida eröffnet wurde. Immer wieder kommt man, erläuterte er, auf die deutsche Frage zurück. Der Hauptgrund liegt darin, daß man nach 1919 niemals bereit gewesen ist, Gerechtigkeit oder Verständnis für Deutschland anzubringen. England müsse angeben, daß es selbst zum großen Teil für die Tragödie verantwortlich sei, der es sich jetzt gegenüberstehe.

Auf Lord Yoshidas folgte der Sprecher der Opposition im Oberhaus, Lord Snell. Er wünschte, Deutschland gerecht behandelt und in die ihm gehörrende Position in Europa verlegt zu sehen. Er wolle Deutschland wieder als Kolonialmacht sehen. England müsse, soweit es können, einen eigenen Beitrag liefern, um die deutschen Beschwerden abzustützen. Freilich habe England das Recht, zu erwarten, daß Deutschland ebenso wie England zur Lösung der Probleme beitrage.

Lord Allen of Hurtwood meinte, daß Kolonialproblem könne man nicht dadurch lösen, daß man Kolonien „einfach wie Karren weiterziehe“. Die Kolonialfrage könne in diesem Stadium nur „als Teil einer Allgemeinregelung“ angelebt werden.

Vor Lord Yoshida, der für die Regierung sprach, meinte zum Verhältnis Englands zu Italien, bei gutem Willen auf beiden Seiten könne es nicht schwierig sein, die Beziehungen wieder herzustellen, die so viele Jahre hindurch zwischen beiden Völkern bestanden hatten. Was Deutschland anstrengt, so habe der Premierminister bereit in der Erklärung nach dem französischen Ministerbesuch klargemacht, daß man die Fragen energisch prüfen werde, die sich nach der Rückkehr von Lord Halifax aus Berlin ergeben hätten.

Keine allgemeine Wehrpflicht in England

London, 17. Februar.

Gegenüber den vielfachen Anmahnungen und Gerüchten über die Möglichkeit der Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht in England erklärte Premierminister Chamberlain am Donnerstag im Unterhaus, daß die Einführung des früheren Premierministers, der aufsolge in Friedenszeiten keine Wehrpflicht eingeführt werden sollte, ebenso für die heutige Regierung Gültigkeit habe.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Magdalene Bauer in Ebingen aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahrs ein persönliches Glückwunschkreis und eine Ehrengabe zugehen lassen.

ammer-Schuhe
merreich in Qualität, Schnitt und
Preiswürdigkeit — Alleinverkauf
Worm, Prager Straße 22

Jubel vor den Wiener Gefangenistoren

Über 500 Gefangene kehren in die Freiheit zurück

Wien, 17. Februar.

Die Nachricht von der Amnestie in Österreich hatte sich bereits in den Morgenblättern des Mittwochs in den Gefangenistoren verbreitet und wurde von den politischen Gefangenen mit großem Jubel aufgenommen. Die Haftanstaltungen beginnen in den Mittagsstunden. Zahlreiche Menschen hatten sich vor den beiden Landesgerichten angemeldet, darunter vor allem die Angehörigen der Häftlinge. Immer wieder kam es zu tüchtigen Szenen des Wiedersehens und der Freude. Angetanzt betrug die Zahl der politischen Gefangenen in beiden Wiener Landesgerichten 510.

Amnestie auch für alle Hochschüler

Wie amlich gemeldet wird, hat der Bundesminister für Unterricht, Dr. Perner, eine Amnestie für alle Hochschüler erlassen, die wegen politischer Vergehen vor dem 15. Februar dieses Jahres eine Disziplinarstrafe erhalten und diese Strafe noch nicht oder nicht vollständig verbüßt haben. Infolge dieser Amnestie werden alle Studierenden, die wegen solcher Verfehlungen von den Hochschulen entlassen worden sind, von Beginn des Sommersemesters an wieder zur Einschreibung bzw. zu den Prüfungen und zur Erlangung der akademischen Grade zugelassen. Ferner wurde durch einen Erlass des Bundesministers verfügt, daß die im Zuge des sogenannten Schuldisziplinarverfahrens verhängten Strafen für politische Vergehen von Schülern mittlerer und niedriger Lehramskalen niedergeschlagen werden.

Auch die Rechtsfolgen der Bestrafungen unwissam

Die östliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des Amnestiegesetzes, das damit in Kraft getreten ist.

Rom weist „lächerliche Kommentare“ zurück

Die Berchtesgadener Begegnung „im vollen Einvernehmen“ mit Italien

Nom. 17. Februar.

Die halbmäßige „Informacion Diplomatica“ wendet sich gegen die im Zusammenhang mit der Begegnung Hitler-Schulzinger in der ausländischen Presse erschienenen Missmuthungen über die italienische Haltung und schreibt dazu:

Die Begegnung zwischen dem Führer und dem Bundeskanzler Schuschnigg und die Veränderungen, die der Bundeskanzler dieser Tage in der Zusammenhang mit der Begegnung Hitler-Schulzinger in der ausländischen Presse vorgenommen hat, bilden einem Teil der ausländischen Presse Gelegenheit, über die Haltung Italiens diesen Ereignissen gegenüber, und die Folgen, die sie auf die politische Lage in Mitteleuropa haben können, abzurufen und zu weilen. Lächerliche Kommentare zu verachten.

In den verantwortlichen italienischen Kreisen betrachten man die Begegnung von Berchtesgaden und die Beschlüsse des Bundeskanzlers Schuschnigg als den natürlichen Ausbau der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich, welche sie das Abkommen vom 11. Juli 1938 auf eine Grundlage gegenseitiger offener Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern gestellt hat, einer Zusammenarbeit, die von der sozialistischen Regierung mit offener Willigung als der Beginn einer neuen Ära der Verbündung zwischen beiden Völkern begüßt wurde, die durch Rasse- und gemeinsame Kultur miteinander verbunden sind.

Die Vereinbarung vom 11. Juli hat den wesentlichen Charakter der österreichisch-deutschen Beziehungen in der vorsäßlichen Erklärung Österreichs festgelegt, „ein deutscher Staat zu sein“, und mußte logischerweise, wie es in diesen beiden Jahren konkret der Fall war, den Weg für eine Verständigung zwischen Österreich und dem Reich vorbereiten, die auf eine von niemand zu verneinende Tatsache gegründet war. Es ist schlechterdings absurd, die Unabhängigkeit Österreichs andauernd in einer antideutschen Funktionsschule zu wollen, wie dies beispielweise in gewissen französischen Kreisen

getroffen werden. Aber sie verhindert doch den Zug des Alten Kämpfers, so wie er war, wie er ist. So verschieden natürlich die Geschicht sind, so wesensverwandt sind doch ihre Blüte, und hinter jedem vermeintlichem Antlitz Adolf Hitler selbst zu führen. Den Bildern, die neben manchen anderen Alten Kämpfern auch Jakob Grimminger und Ulrich Graf zeigen, sind kein empfundenes Wort von Hans Schreiner und ein Vortrag des Meisterschlagenden Adolfo Müller-Schönhausen, der die Aufnahmen schuf, vorangestellt. Ein Buch, das keineswegs nur den Photo-Liebhaber angeht, sondern jedem Deutschen Anlaß für eine nachdenkliche Stunde sein kann! Dr. Roland Schmidt.

Kopie aus der Gesellschaft des Führers

Als Heft 5 der vom Verlag Druckmann herausgegebenen wöchentlichen Sammlung „Deutsche Meisteraufnahmen“ erscheint soeben unter dem Titel „Kopie aus der Gesellschaft des Führers“ eine Reihe ausgewählter Porträts Alter Kämpfers des Nationalsozialismus, die das Auge des Beobachters weniger wegen ihrer photographischen Technik oder wegen ihrer gewöhnlichen Bildhohen Wirkung schätzen, als weil eben wegen der Personen selbst, die hier abgebildet sind. Nur eine kleine Auswahl der Täufende von Männern, die sich zuerst zum Führer Adolf Hitler bekannten, konnte

Die Bedeutung des 4. Februar für die Wehrmacht

Von Major v. Wedel, Oberkommando der Wehrmacht

In der Zeitschrift "Die Wehrmacht" schreibt Major von Wedel vom Oberkommando der Wehrmacht in einem Aufsatz die Bedeutung, die die Ereignisse des Jahres vom 4. Februar für die deutsche Wehrmacht haben. Wie geben den Artikel nachfolgend im Wortlaut wieder.

Wenige Tage nach der Vollendung des fünften Jahres der nationalsozialistischen Revolution bat der Führer mit der ihm eigenen Entschlusskraft Entscheidungen getroffen, die das gesellschaftliche Werden der Nation neu bestimmen. Er hat mit seinen Erlassen vom 4. Februar Kraft seiner Macht als Staatsoberhaupt die Entwicklung um einen weiteren großen Schritt vorwärts getrieben.

Für den Bereich der Wehrmacht sind die getroffenen Maßnahmen eine logische Fortentwicklung des Werdens und der staatlichen Entwicklung der Wehrmacht im Dritten Reich.

Betrachtet man die Entwicklung der Obersten Wehrmachtführung in der ganzen Welt, so ist überall der Drang zur Konzentration, zur straffen Zusammenfassung der Verbündeten zu erkennen. In Italien trat unter Führung des Duce dieses Bestreben am stärksten zutage; aber auch in demokratisch regierten Staaten ist eine durchaus gleichartige Entwicklung zu beobachten. Auch Frankreich hat ja erst kürzlich einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung getan, indem es den Kriegsminister zum Verbindungskommissar, den Chef des Generalstabes des Heeres, General Gamelin, zum Chef des Generalstabes der Wehrmacht machte.

In der Nachkriegszeit lag in Deutschland die Oberste Kommandogewalt in den Händen des Reichspräsidenten. Ihm zur Seite stand zur politischen und parlamentarischen Vertretung der Reichswehrminister, die längste Zeit über aus dem Kreise der Politiker kommend, also ein Rüstsoldat. Die eigentliche Bevollmächtigte übten der Chef der Heeresleitung für das Heer, der Chef der Marineleitung für die Marine aus. Beide waren mit ihren Stäben im Reichswehrministerium unter dem Reichswehrminister zusammengefaßt. Es ist einleuchtend, daß ein autoritärer Staat mit diesem auf parlamentarische Verhältnisse abgestimmten Führungsdapparat nicht arbeiten konnte und daß anderseits eine Staatsführung, die mehr politischen Bedeutungen von vorne herein möglichst schnell Geltung verschaffen wollte, mit dieser Spaltenorganisation brechen mußte. Adolf Hitler hat die nötigen Konsequenzen bei der Machterteilung sofort gezogen. Die sozialistische Regierung war die Einhaltung einer Kommandoquelle, der alle Wehrmachtsstellen unterstellt wurden. Der neue Reichswehrminister wurde gleichzeitig Oberbefehlshaber der Wehrmacht. Der Reichspräsident blieb über lange Zeit als Oberster Befehlshaber. Nach dem Tode des ersten Feldmarschalls-Reichspräsidenten trat der Führer voll in dessen Rechte. Seit dem 2. August 1934 ist Adolf Hitler Oberster Befehlshaber der Wehrmacht. Unter ihm leitete in den verflossenen fünf Jahren der Reichswehrminister als Oberbefehlshaber den Aufbau der neuen Wehrmacht. Die neu aufgestellte Luftwaffe wurde ihm als dritter Wehrmachtkommandeur unterstellt. Das Oberkommando der Luftwaffe bildete mit den anderen Stellen der Luftwaffe das neue Reichswehrministerium. Innerhalb des Reichswehrministeriums nun hat sich in den letzten Jahren insoweit eine Bandlung vollzogen, als daß aus dem Arbeitskreis des Reichswehrministers der vor der Machterteilung im wesentlichen ein politisches Arbeitsgebiet hatte, ein Kommandostab des Reichswehrministers mit Führungsaufgaben herausgelöst wurde. Noch immer aber blieben Wehrmacht, Oberkommando des Heeres und Oberkommando der Kriegsmarine zusammengefaßt im Reichswehrministerium. Es ist klar, daß ein solches Gebilde mit der Zeit eine Organisationsumstaltung innewohnen wird. Organische Entwicklung mußte diesen Zustand eines Tages überwinden.

Der Tag ist jetzt gekommen. Die durch die Entwicklung bedingte Organisation des bisherigen Reichswehrministeriums ist nunmehr geändert. So wie die drei Wehrmachtkommandeure ihrer Befehlshaber in den Oberkommandos im Überkommando des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe über eigene Kommandobehörden verfügen, ist der Kommandobehörde der Wehrmacht einzufügen. Das Oberkommando der Wehrmacht eingefügt.

Wenn das Reichswehrministerium mit den anderen Reichsministerien gleichgehalten, in Fragen der Landesverteidigung der Reichsminister primus inter pares war, so ist jetzt das Überkommando der Wehrmacht durch die unmittelbare Unterstellung als militärischer Stab unter den Führer nach seinem Willen für die einheitliche Vorbereitung der Reichsverteidigung auf allen Gebieten verantwortlich. Der erste Berater des Führers in diesen Fragen, der Chef des Überkommandos der Wehrmacht, hat logischerweise den Rang eines Reichsministers erhalten. Aus staatsrechtlichen Gründen ist der Chef des Überkommandos der Wehrmacht

nebenbei mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers betraut.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß neben der organisatorischen Vereinfachung und Klärung die gesamte Wehrmacht dem Führer persönlich näher gerückt ist. Er ist demnach die offizielle Oberbefehlshaber. Der Führer hat damit gerade der Wehrmacht einen besonderen Vertrauen bewiesen. Die Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht sind sich dieses Vertrauens bewußt und werden ihr Beste daran legen, es niemals zu enttäuschen.

Neben diese reinen Führungsaufgaben der Wehrmacht hinaus, hat der Führer durch die Bildung des Geheimen

Kabinettsrats Funktion, daß er auch in den Fragen der Außenpolitik der Wehrmacht die Stelle eubilligt, die ihr als Machtkontrollinstrument des Staates bei den Entscheidungen der Außenpolitik zukommt.

Im Rahmen der Maßnahmen des 4. Februar hat der Führer den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, zum Generalfeldmarschall und damit zum ersten Repräsentanten der Wehrmacht ernannt. Damit erhält ein vorbildlicher Offizier und Mitglied des Weltkrieges, der Inhaber der höchsten Kriegsauszeichnung, des Pour le Mérite, den Marschallstab, ein soldatisches Amt, das einst als Staffel- und Geschwaderführer unvergänglich war.

Gegenüber der Luftwaffe für Deutschland erhielt, der die junge Luftwaffe des Dritten Reiches mit hinreißender Willenskraft

schuf und heute ihre Führung in Händen hält und meistert.

Er ist und bleibt Vorbild in seiner Treue zum Führer, dem Deutschland alles verdankt, und dem wir Soldaten insbesondere verdanken, daß wir ihm in der hohen Wehrmacht des Dritten Reiches dienen und für Deutschland wirken dürfen."

Großrazzia im Moskauer Auswärtigen Amt

Der Kreml über den Fall Budenko verärgert - 18 Beamte festgenommen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Februar.

Die Flucht des sowjetrussischen Diplomaten Budenko vor den Höchtern der GPU hat, wenn der Warschauer Korrespondent des "Daily Express" recht unterrichtet ist, im Kreml eine außerordentliche Verärgerung ausgelöst. Nach der Flucht dieses Korrespondenten wurden nämlich 18 höhere Beamte des Moskauer Auswärtigen Amtes, die mit Budenko befreundet waren, in ihren Diensträumen festgesetzt. Litvinow-Minkenstein soll die Ausweitung erhalten haben, sein Zimmer solange nicht zu verlassen, bis die Aktion durchgeführt sei. Später, heißt es in der Warschauer Meldung des englischen Blattes, sei Litvinow-Minkenstein zu Stalin beordert worden.

Wenn man auch die Warschauer Meldungen über die Flucht in Sowjetrußland gelegentlich mit Vorbehalt aufnehmen muß, so spricht doch sehr viel für die Richtigkeit dieser Darstellung, daß doch offensichtlich die GPU ein östlicher Balk im russischen Auswärtigen Amt, und gehörte doch der russischen Diplomaten zu besterem Vertrauen, die sich der belorbernden Auferksamkeit der GPU zu "erfreuen" haben. Die sowjetrussische Obrigkeit hat im übrigen bis jetzt noch nichts von der Flucht Budenos erfahren. Die sowjetrussische Presse schweigt die ganze Angelegenheit tot.

Wie Budenko identifiziert wurde

Rom, 17. Februar.

Zur Flucht Budenos nach Italien veröffentlicht der "Lavoro fascista" folgende interessante Einzelheiten. Nach seiner Flucht vor den Agenten der GPU, die verloren hatten, sich seiner in Budapest zu bemächtigen, hat Budenko am Donnerstag, dem 10. Februar, Rumänien verlassen. Daraus überstieß er die italienische Grenze und begab sich nach Mailand, wo er die italienischen Behörden aussuchte

Rheingold in sechs Meter Tiefe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Februar.

Wie aus Koblenz berichtet wird, wurde dort beim Umbau des Hauptwohgebäudes in einer Tiefe von 6 Meter Rheingold gefunden. Die Bauarbeiter stießen auf ausfallende Goldteile. Eine Untersuchung ergab, daß es sich tatsächlich um reines Gold handelt. Das Gold wurde in einer Nische, die vom Rhein vor Schmutzlaufen von Jahren abgelagert wurde, gefunden. Besonders ist auch in neuerer Zeit gelegentlich der Versuch gemacht worden, Goldteile aus dem Flußlauf des Rheins zu gewinnen, ein Verlust, der sich bisher allerdings noch nicht als lohnend erwies.

Noch acht bis zehn Jahre Reichsautobahnbau

Berlin, 17. Februar.

Im Sitzungssaal des Berliner Rathauses wurde heute eine auf Anregung des Generalinspektors für das deutsche Straßenbauwesen einberufene Arbeitstagung für den Reichs- und Landstraßenbau eröffnet. Sie soll dazu dienen, durch Erfahrungsaustausch die Leistungen im Landstraßen-

bau denen im Reichsautobahnbau anzugeleichen. Vor zahlreichen Büromännern aus ganz Deutschland und vor Vertretern von Bauunternehmungen und von Landes- und Provinzialbehörden nahm Dr. Todt das Wort zu einer Ansprache. Er kreiste die Lage des Baugewerbes in der Nachkriegszeit, das nach vorübergehender Scheinblüte dahingesieht. So waren in den Jahren 1929 bis 1932 nicht weniger als rund 3000 Konturen im Baugewerbe zu verzeichnen. Mit dem Jahre 1933 setzte auch hier der Umschwung ein, der sich zunächst in starken Umsatzsteigerungen äußerte. Kennzeichnend aber, so betonte Dr. Todt, war nicht die außerordentliche Geschäftsaufnahme, kennzeichnend war und soll immer bleiben die Qualität der Leistung. "Aus dem Bauunternehmer muß wieder der Meister der Baukunst werden." Nach dem Willen des Führers werde das deutsche Reichsautobahnnetz 10000 Kilometer umfassen. Das erfordere eine Bauzeit von noch etwa acht bis zehn Jahren.

Trotz Sohn gerichtsärztlich obduziert

Paris, 17. Februar.

Zur Bestellung der Todesurkunde von Trotzki Sohn wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die Obduktion des Reichsnamen wird von einem bestellten Gerichtsarzt vorgenommen werden.

Leningrad das Singapore Sowjetrußlands

London, 17. Februar.

"Daily Express" weiß aus Warschau über eine neue große Steinungsaktion Stalins zu berichten. 100 000 Einwohner von Leningrad sollen jetzt aus der Stadt ausgewiesen und in anderen Gebieten Sowjetrußlands angesiedelt werden, da die GPU sie für politisch unzuverlässig hält. Stalin habe ihre "Umstellung" angeordnet, da er aus Leningrad das Singapore Sowjetrußlands machen wolle. Ausländer werden man den Auftritt zur neuen sowjetrussischen Marinestadt Leningrad nur mit besonderen Ausweisen erlauben. Praktisch werde man solche Ausweise aber überhaupt nicht ausgeben. In den nächsten drei Monaten würden 120 000 Marinejäger nach Leningrad in Garnison gelegt.

Berliner Theater

"Hochzeit in Samarkand"

Uraufführung im Berliner Theater des Volkes

Und der Tiefe der Bühne steigt der morgänldische Märchenerzähler und berichtet aus 1001 Nacht von einem König, königlichen Helden und dem wohlliegenden Sultan aus dem vermeintlichen Bettler, den er als reichen Sultan ausgibt, verheiraten, um den Sultan noch mehr zu treffen. Bei der Hochzeit wird das böse Spiel aufgedeckt. Aber der Sultan ist kein Bettler, sondern ein reichhaltiger König von Samarkand, und so ist der Statthalter der Hingstallene. Baire, die auch dem Bettler die Freude brachte, wird Königin. Neben dieser Hochzeit handelt es sich um einen sehr schönen und feinen Hintergrund, der viele Eindrücke und Bewegungen mit sich nach der Bühne bringt.

Eduard Künnekes Musik zu dieser Show in zehn Bildern trug seine alte Handschrift. Sie beweist sich zwischen Oper, Singspiel und Operette und hat gerade in dieser Verbindung ihren eigenen Stil. Das orientalische Colorit trifft er mit übermäßiger Seufze, leeren Quinten, glitzernden Terzen und anderen bewährten Mitteln. Klangovalle, wie Terzen bei Künneke, sorgfältig gearbeitete Ensembles mit süßem Klängemelodist und varia Tänze sind Voraussetzung der Pariser. Im Mittelpunkt der Bilder steht ein langsame Walzer mit dem Leitmotiv: "Heut' hab ich das Glück gefunden." Musikalisch reizend ersunden ist auch das Duett: "Bitte schenk mir was..."

Für den Sämannschafter Ludwig Hornsteiner waren reiche Möglichkeiten gegeben, die ungeheure Breite der Bühne mit der Orient's appiger Pracht zu füllen. Unter den phantastischen Bildern und Rosslinen blieb der Spieler Wolf Böller, der in der Sämannschafter neuisch. Die lustigen Bilder von Windorf so lebt auf die Bühne gekleidet, mit den pomposen Auftritten des Sämannschafter, der Anfahrt der Haremädchen, Sklavinnen, Tänzerinnen und vieler Einzel- und Blasenstücke nicht zurück. Und da die farbige Bewegte Aufführung hier wieder wesenlich und Gesicht stell, durfte auch Sabine Neh mit ihren tänzerischen Einsätzen einen großen Teil des Erfolges für sich buchen.

Das Personenverzeichnis nannte an die drei Duhend Namen. Die führenden Rollen: Hans Kellnerin als Edeltraud, krahlender König Odysseus mit der Partnerin Ilse Schmidt-Ellum als wohlliegende und liebreizende Baire. Das lustige Nebenpaar: Mara Jäckisch als leise, unverstörte Amine und Christian Hollstein als wienernder Aladin mit dem "bevölkerungspolitischen Bild", und die zwei weiteren sympathisch Liebenden: Heinrich Thomas und Elfi König. Die humoristischen Szenenstücke wieder Eugen Rex als alter Punktne Schabat.

Dr. Erich Venk.

Künstlerische Veranstaltungen

Klavierabend Beller

Wolfram Beller, der geschätzte heimische Pianist, eröffnete seinen eigenen Klavierabend im Künstlerhaus ebenfalls mit einer Auswahl kleiner historischer Klavierstücke, was den Musikfreunden unter den Hörern immer ein besonderer Freude ist. Auch den Musikfreund wird die überwiegend auf Freundschaft am reinen Spielerischen eingestellte ältere Klaviermusik zum interessanten Vergleich anregen mit der klassischen und späteren, die sich vom Spielerischen mehr und mehr in die Gebiete seelischen Ausdrucks hebt. Sehr deutlich wurde die Fortschreibung empfunden von den Sonaten-Schubert, Scarlatti's zur großen B-Moll-Sonate Chopins, die Beller großartig, monumental gestaltete, oder auch zu Schumann's "Carneval", dessen zahlreichen Bildern er gefundene, farbiges Leben gab. Unter den modernen Bildern: Prélude von Rachmaninoff, Gavotte von Granados, begnügte man interessiert der hier erstmalig gehörten Spanisch-Kammermusik über Bizets "Carmen", einem technischen Glanzstück, in dem sich Bellers solide Technik im besten Licht zeigen konnte. Er erinnerte starken Beifall.

Dr. Kurt Kreiser.

Vorbildliches Zusammenspiel

Ein nicht alltäglicher Konzertabend: Werke für zwei Klaviere und Duetzspiel. Das bedeutete auch in der Wahl der Programme eine ungewöhnliche Zusammensetzung. Die den Saal des Palmengartens bis auf den letzten Platz besetzende Zuhörerschaft hatte durch den starken Beifall das Interesse für eine solche Veranstaltung bewiesen. Und es wurde nicht enttäuscht. An zwei Klängen vollführten Ilse und Wolf Böller ein wahrhaft begeistertes Zusammenspiel. Ein so fein erlebtes Anpassen des einen Partners an den anderen

Dynamik und Ausdruck stand hier auf, daß — dies war der äußere Eindruck — das Spiel zweier Instrumente nicht unterschieden war, sondern zu einer geschlossenen Einheit verflochten. Mit in der Melodie sein herausgehobenen Variationen über ein Thema von Hand von J. Brahms (Werke 78) begann dieses Spielden. Es führte über ein Rondo-G-Tar (Werke 78) von Chopin und neigte sich zu einem Höhepunkt phantastischer klavieristischer Klangwirkung in dem Concert pathétique E-Moll von Liszt. Der von diesem Spiel ausgehende Eindruck war großartig. Der Beifall erzeugte wieder die Bühne.

Das zweite Außergewöhnliche des Abends holen Quise Schellbach-Pianistisch (Spartan) und Lieselotte Mies (Alz) mit einer Auswahl selten gehörter Duette. Kapellmeister Erich Schneider begleitete am Klavier. Die Sängerinnen schienen auf diesen Duetzspiel lang besonders eingestellt, so daß sich gelang und auch sprachtechnisch eine beeindruckende Einheitlichkeit ergab, die ihren Vorträgen sehr zufließen kam. Romantisch-schönwütige Lieder von Brahms, wie "Könige" 1 und 2, "Am Strand" fanden zum Schluß einen großen Beifall. Nicht weniger aufmerksam stimmten Lieder von Reger und einige eigenartig schöne Lieder von Tchaikowsky.

Fritz Lindner.

Vorträge in der Körner-Gesellschaft

Im 18. Körnerabend legte sich Ernst Körner Bruno Tannenbaum ein. Er las aus seinem Buch "Vor dem Angriff" Abschnitte des ersten Bandes: "Die Heimat des Michael Lobsam". Viele wurden vielleicht zum ersten Male mit Heimatbildern dieses Kämpfers für deutsche Art fasziniert. In den Tälern des Lausitzer Gebirgslandes wohnen die Menschen, denen der Dichter hier begegnet ist. Er unterstrich es, ein dörfliches Siedlungsraum an gestalten. Freilich eins, in dem der Niederrhein und die Oberrein sich treffen. Deutlich die Siedlungen an der Grenze, in denen man lebt und stirbt. Denn die bestimmlichen, mehr schildernden als erzählenden Lebensberichte sind, wie es bezeichnet wird, wenn gerade das "Haus Nummer 1" das des Totengräbers ist. Verleugnung in alle Formen der großen Verwandlung, und wissen so auch literarische Worte zum Verteilen zu lassen, denn der Mann in Nummer 1 ein bestehender Diener ist. Im übrigen erlebt man in den Sätzen und Darstellungen Härter, Helder, Berge und - Goldhale. Etwa die des Dorfmüllers, des erbeimgeschlagenen Stellmachers, des droben auf dem Gipfel austschauenden

Dresden und Umgebung

Schneebälle und Handgranaten

Vor gestern sah ich in dem Autobus, der gegen 17.30 Uhr durchlief. Da plauderte pöbelhaft ein Schneeball gegen die Fensterfront und hinterließ ein Kreuz von Rissen. Ein mutwilliger Bube hatte einen Stein in den Schneeball geworfen... Dieser an sich belanglose Vorgang weckt Erinnerungen. Wir waren als Jungen auch nicht von Pappe und Schneeballen als Wurfschlüsse, bei das war eine Freude. Erbitterte Schlachten haben wir uns geliebt. 1908 war's. Ich zählte zwölf Jahre. Mein bester Freund Karl war etwa gleich alt. Wir hatten beide zwei erbitterte Jugend. Freunde. Eines Tages kam's zum Schneeballtreffen. Es wurden hunderte von diesen weißen Angeln geworfen. Weder Sieger noch Besiegte schieden vom Kampfplatz. Wir waren alle vier nicht sehr währlich und packten Steinbrocken mit in den Schnee. Manche blutige Schramme hinterließ dieses Gesetz.

Dreißig Winter sind seitdem verflossen. Im ersten Kriegsjahr erreichte mich vor Kurze die traurige Nachricht, daß Karl in Russland vermisst sei. Der eine „Feind“, Erwin Schuster, fiel 1916 als Unteroffizier bei Chaulnes an der Somme im Kampfe mit... Handgranaten. Den anderen „Feind“, dem Flieger-Herbert, begegnete ich vor einigen Wochen. Er hat ein liniertes Kunstrein. Das eine liegt in Rumänien. Wir fuhren auf die ehemalige Schneeballschlacht zu sprechen und mußten still in die Hinterländer. Seit damals ist mancher Lebensampf nicht spurlos an und geblichen. Die Schrammen von 1908 sind längst geheilt, aber die Wunden des Krieges spüren wir noch immer. Das Leben geht so fiktive Wege. Es ist eigentlich so kurz, so schnell. Das und Freundschaft brauchen nicht ewig zu dauern. Der Herberg und ich, wir haben uns in der Jugend nie vertragen. Und nun wissen wir, daß wir doch Freunde sein können. Der schwere Krieg hat uns wieder gezeigt. Man muß die Freundschaft nur wollen!

Das deutsche Lied wird für die Winterhilfe. Am morgigen Sonnabendabend werden die Gesangvereine der Gruppe I bis 4 des Sängerganges XX in den Gallertäten Dresdens Chöre zum Festen der Winterhilfe erflingen lassen.

Die Südtiroler Dolomiten

Der Vorlesung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins sprach in Dresden

Ein Anfall hat es gefügt, daß gerade an dem Tage, an dem mit der Nachricht von der Umbildung der österreichischen Regierung die Zusammenarbeit der beiden deutschen Staaten ihre erneute Bestätigung fand, die Dresdner Alpenvereinsmitglieder sich zu einer Versammlung besonderer Art zusammenfanden, die angehörigen jenen Organisationen also, in der sich, wie in kaum einer anderen, die Einheit des Deutschtums im Reich und in Österreich ausdrückt. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen bildeten sämtliche Dresdner Alpenvereinsteilungen eine Gemeinschaftsversammlung ab, die noch besondere Bedeutung dadurch erhält, daß der Vortragende des Abends der Vorsteher des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war, Universitätsprofessor Raimund von Albeck-Löhrsberg (Innsbruck), der Mann, der in den letzten für den Alpenverein nicht gerade leichten Jahren, seine Gedanken zum Wohl des Deutschtums und der hohen Ziele des Vereins geltend hat. So war es kein Wunder, daß eine diese nadrängige Zuhörerszahl den Saal des Vereinshauses gefüllt hielt und den Gast mit ehrfurchtgebietiger Herzlichkeit in Dresden willkommen hieß. Dieser Willkommen stand noch seines besonderen Ausdrucks in dem Gefang des Bergsteigerhorts unter Paul Kampfe, der mit seinen Freunden und vor allen Dingen dem fröhlichen „Vera Hell“ sich einmal mehr herzlich bedankt wurde.

Prof. R. Albeck-Löhrsberg sprach über seine Heimat, die Südtiroler Dolomiten. Mit der Wärme des Deutschen, der die Landschaft liebt, der er entstammt, verbündet sich die klare Darstellungsaabe des Gelehrten, der tiefe Einblicke in die einzigartige Natur dieses Hochgebirges gewonnen hat. Zahlreiche Vorsichtsbilder gaben den Worten noch mehr Farbe und Leben und ließen, besonders wenn sie in durch das Auge des Dresdner entzückten Hörergraben führten, manches vertraute und erlebte Wiedererkennen lebten. Der Vortrag zeigte immer erneut in vielfach abwechselnden Beispielen, wie das Zusammentreffen zweier Umstände im damaligen Meere der Triaszeit, das heutige Gesicht der Dolomiten in Landschaft und Besiedlung vorhersah: das Aufkommenszentrum vulkanischer Tätigkeit mit der Bildung von Miflatt durch die Arbeit der Vulkane. Die damals autagegetretenen Lava- und Ashemassen sind heute der Untergrund für die weiten üppigen Almgebiete, die das Dolomitengebiet umrahmen und erfüllen, und die schönen Felsen, das Paradies der Bergsteiger, sind die Wirkungen jener Riftbildung. Ihre Genialität ist es, der den besondern Reiz der Dolomiten ausmacht. Vom Grödenatal über Schlanders und Nofengarten bis zur Pala im Süden, dann zu den Ampezzanerbergen, die als mächtige Gebirgszüge das Zentrum der Dolomiten einnehmen, und zu den Sextener Dolomiten im Osten führt die Wunderkunst. Aufschlußreich war auch der wiederholte Hinweis des Vortragenden auf die Besiedlung des Gebietes durch die Ladiner, jenen römischen Stamm, der den Italienern erheblich ferner steht als etwa den Provencalen. Je nach ihrer geographischen Lage sind die Ladiner dann später teilweise italienisiert worden. Vesen, die Stadt Walther von der Vogelweide, hand als Mittel- und Schlußpunkt Südtirols am Ende der Aufführungen des Vortragenden.

Baudenwirt. Für alle diese Gestalten und ihre Umwelt stand der Vortragende die plastisch formenden Worte. — Trude Mayer-Spiel (Weimar) kam vor und nach der Vorlesung mit Schumann (Altbundstädter) und Platz (Konzerntiuden und der Umformung der Schubertischen Solore de Vienna) zu Gehör. Sie zeigte sich dem dankbaren Kreise als eine Visionärin von ausgereifter und gefestigter Technik, die namentlich Platz sehr farbig zu gestalten wußte und dafür recht herzlich bedankt wurde. Erich Feldhaus.

Lore Lützmann spricht Giordano Bruno

Vore Lützmann, die schon durch den künstlerischen Sprechvortrag philologischer Schriften Schillers besondere geistige Kraft und gesetzliche Fähigkeit für abstrakte Gedanken, gebürtig bewiesen hat, erwähnte sich für ihren Vortragabend ein Stück aus dem Werk eines Philosophen der Renaissance, der an der Schwelle der Neuzeit steht. Wie in dem Bruno ist der Gegenwart im allgemeinen nur als Held vieler Dramen bekannt, und seine vielleicht schönste und tiefste Schrift „Erosi furor“ — „Herculeische Seidenbeschaffenheit“ — ist durch Goldscheiders Tragödie, die diesen Titel trägt, gerade in Dresden, wo sie uraufgeführt wurde, geläufig geworden. Der Philosophen selbst werden nur wenige gelesen haben, obwohl er in einer vorzüllichen Überleitung von Ludwig Augustinus zugänglich ist. Giordano Bruno ist aber schon um bedenken mit der Gegenwart verbunden, weil er ein Dichterphilosoph ist, seit Platons wohl der erste, der in Bildern dachte, der Typus des anschaulichen Denkers, wie er wieder Deutschen in Schopenhauer und vor allem in Nietzsche wieder aufgetreten ist. Das Giordano Bruno als Philosoph der kognitivistischen Weltanschauung gestrichen hat, ist seine geschichtliche Tat, für die er im Jahre 1600 auf dem Scheiterhaufen brennen mußte. Daß er unter Ablehnung des Aristoteles für Platons Ideenwelt kämpfte, machte ihn zum Philosophen der Ideale und der Wertordnung der Dinge in der Welt. Herculeische Gemüthe, die alles der Seele zu opfern vermag, ist der Geist seiner Schriften, der Gehalt seiner Lehre und im besonderen der Inhalt eben dieser „Anklagelieder“ vom Helden und Schwärmer“, aus denen Lore Lützmann prunkvoll schöne Stücke ohne sichtbare Sprung auswendig zusammengestellt hatte. In dichterisch gehobener Sprache, die in kunstvollen Sonetten gelöst ist nicht alle von Giordano Bruno selbst stammen, erfüllten die platonischen Betrachtungen über die heroische Leidenschaft irrdischer und himmlischer Liebe, über das Gelehr der Gegenwärt, das in allem Leben waltet, über das Streben der Seele zum Unendlichen, das Verständnis von Geist und Körper und die Ordnung der Dinge durch Werbung. Bildern schon hier die Gedanken oft in farbigen Bildern auf, unter denen die Vorstellung des Allegorien von Geist und Seele und besonders eigen verläuft, so wird die Einsicht in die Seele nach der Wahrheit in die metaphysische Szene von Diana und Afrodite an einem wahren Brunnentyp anschaulichen Denkens, philosophischer Verdeutlichung leichter

Wahrheiten, in denen schon ein Klana von Niedliches „Barastus“ und seiner feinen Schönheit hörbar wird. Dieses Gedankengemälde in glänzender innerer Schaukraft aus freiem Gedächtnis auszuführen, ebenso klar wie einnehmlich, nachdenklich wie schwungvoll zu sprechen, war eine einzigartige Leistung der Sprechkünstlerin. Giordano Brunos Idealität und Meligiolität nochlebt zu haben, war die Vorlesung solcher geistigen Tal. Trost der Schwere der Gedankengänge ist ihre Geschwindigkeit alle Hörer mit empor. Dr. Helga Zimmermann.

Reichstheaterfestwoche 1938 in Stuttgart

Berlin, 17. Februar.
Die Reichstheaterfestwoche 1938 findet unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels in Stuttgart, der Stadt des Auslanddeutschlands, vom 12. bis zum 19. Juni statt.

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Freitag, den 18. Februar, wird die Oper „Die Megamantostochter“ von Donizetti mit Erna Bach in der Titelpartie gegeben. Musikalische Zeitung: Hörte. Inszenierung: Strohbach. Anfang: 7.30 Uhr (Ende 9.30 Uhr). — Außer Acht. Bei dieser Vorstellung findet nur ein beschränkter Kartenvorverkauf statt.

Sonnabend, den 19. Februar, findet in sämtlichen Räumen der Staatsoper der diesjährige Opernball statt. Beginn 21. Uhr.

Am dem nächsten 5. Sinfonie-Konzert der Meister A am Freitag (25.) wird an Stelle des Orchester-Capriccio von Blacher, die Concertante Muß für Orchester des selben Komponisten zur Erstaufführung kommen. Dies ist die erste Aufführung nach der erfolgreichen Berliner Uraufführung, in welcher das Werk wiederholt wurde. Als Solist ist der Klaviervirtuose Wilhelm Kempff gewonnen worden, der das Konzert für Klavier und Orchester in Es-Dur von Beethoven spielen wird.

† Seine großen WMK-Konzerte im Gewerbehaus. Am Freitag (18.) findet im Gewerbehaus das große Konzert jungernden des Wissenschaftswerts statt, das die Dresdner Philharmonie in Gemeinschaft mit dem Reichsamerikanischen Gewerbehaus veranstaltet. Dreizehn Dirigenten teilen sich in die Reihe des Deichers: Paul von Rauschen, Generalmusikdirektor Rodda und Generalmusikdirektor Weißbach. Im Programm werden außerdem als Solisten mit der Sommerländlerin Eva Villi und Sommerländler August Seider.

† Das Klavier-Trio (Klinger, Baum, Bentler) gibt heute Freitag (18.) im Harmonicium ein Konzert. Es gelangt Klaviertrios von Mozart, Bob, Beethoven und Kreisler zum Konzert.

† Dresden Philharmoniker auswärts. Professor Walter Schausch. Konzert ist für sich ausverkauft. In Italien verlost worden. Es wird u. a. in Mailand einen von Beethoven-Wänden im

Bekenntnis zu Anton Günther

Was Anton Günther, der Erzählerbüchsen, allen Kreisen unserer Stadt ist, bewies der bis auf die Emporen vollgestellte Saal des Gewerbehauses bei der Gedächtnissfeier, die der Vandesverein Sächsischer Heimatverein, dem Andenken des „Toleranz-Toni“ ausgerichtet hatte. Schlicht und ohne große Worte ging sie vor sich, aber voll war sie von dem Inhalt der Gedächtnissfeier, der Viebe zu dem, was dem

Erzählerbüchsen Mag. Wendel, Chemnitz, und den „Schwarzen Nachtmäulen“, die mit ihrem Klappesel in ihrer schlichten Tracht neben dem Dresdner Sahne und ihm Antwort gaben mit des Sängers Lied auf alle die vielen Begegnungen, mit denen Wendel die Mannigfaltigkeit des dichterischen Erlebens der Heimat durch den Gottlobgäber zu kennzeichnen wußte. Wendel lädt seine Gedächtnissfeier ein mit einem von ihm selbst gefundenen erzählerischen Gedicht auf den ersten Schenke über dem Grabe des Dichterfreundes. Er berichtet, daß gleich als Günthers erste Lieder durch die Herzen fließen, alle Erzählerbüchsen, daß sein Lied das Erzählerbüchsen ewig machen. Er schilderte die Schönheit seines Mannheimus, das auch in einigen Bildern aus dem Güntherischen Familienleben vor den Herzen trat. Aus dem Erzählerbüchsen ist seine Kraft ins ganze deutsche Volk gewachsen. Denn er sei immer „was“ gewesen in Wort und Weise. Eine und Viebe auch zum Kleinländchen, das in seiner Heimat war, half ihm, es zum Volksleben zu gestalten. Dem ganzen Jahreslauf folgt sein Lied. Frühling, Frühling, Sommer, abschließender Herbst und winterliches Begegnen. Bildern darin ebenso, wie das schlichte Kleidelbeleben seiner Heimatgenossen. Mit Glück erhob er einzelne Menschen, ihren Beruf, ihre Lebensart und einzelne Freiheiten in die Allgemeingültigkeit.immer war er treu und deutsch. Seinen ist ein Mann die Viebe seines Volkes so befreit wie er.

Die „Schwarzen Nachtmäulen“ haben nicht zu suchen brauchen, um für jeden Gedanken dieser Führung durch das Leben und das Werk des Sängers ein passendes Lied aus dem überreichen Schatz dieses Schaffens zu finden. Als Wendel vom überreden Schatz des leichten Gedächtnisses Anton Günthers berichtete, erlangte das Lied vom „Heiterer Toni“. Über Ausgang, Bekennnis zur Heimat und Gelobnis gab das wunderschöne, klare und leste: „Deutsch wir freu' uns mit sei!“

Görlitzer Frieden oder Judenstatut?

Neue große Auflösungskktion im Sachsenland

Nach der im Herbst vorigen Jahres durchgeföhrten, den ganzen Sachsenland erlassenden Großaktion „Ein Volk bringt Recht“ wird unter Bau vom 4. bis 19. März abermals im Zeichen einer gewaltigen Auflösungswelle leben. In diesen Tagen werden in allen Teilen Sachsen unter dem Leitwort „Görlitzer Frieden oder Judenstatut“ insgesamt 1500 Versammlungen veranstaltet. Die erste dieser Kundgebungen findet am 4. März in Dresden statt.

Die Zugung des Reichsarbeitsdienstes

Die Bedeutung der Schulleitertagung des Reichsarbeitsdienstes, die vom 16. bis 18. Februar in Dresden stattfindet, wurde durch die persönliche Anwesenheit des Reichsarbeitsführers H. Dietel unterstrichen, der am Donnerstag selbst die Zeitung übernahm. Die Leiter der einzelnen Schulbezirke des Reichsarbeitsdienstes hielten Vorträge über die verschiedenen Aufgabenbereiche des Dienstes. Daran schlossen sich eingehende Besprechungen alter Fragen, die jeweils mit einer entscheidenden Stellungnahme des Reichsarbeitsführers abgeschlossen wurden. Reichsarbeitsführer Dietel verläßt in Begleitung von Generalarbeitsführer Dr. Döderlein am Freitag früh Dresden. Der letzte Tag der Schulleitertagung ist mit Fachreferaten der anwesenden Aufsteller und Abteilungsleiter der Reichsleitung des RAD ausgefüllt.

— Todessall. Am 28. Geburtstag verstarb der Regierungsrat Dr. Willy Gevert, Major d. R. a. D.

— Rückkehr Dresden-Kinder. Die von der Bezirksschul- und Kindergartenverwaltung Dresden (Oberbauram) untergebrachten Kinder kehren am 21. Februar zurück.

— Trese im Dienst. Das Gesellschaftsmittel des Bahnbeamtenverbandes 2. Trese Dresden Hauptbahnhof, Reichsbahn-Ortsgruppe Mühlstraße, Dresden-N. Großenhainer Straße 147, kann heute auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

— NS-Grauenhahl. Wessentliche Verschärfungen für Wirtschafts- und Handelswirtschaft werden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr in der Kreisleitung der NS-Grauenhahl, Johann-Segeberg, Allee 16, 2, gehalten.

Görlitz noch sehr gut

Der Begehungsbefreiung des Reichsweiterdienstes aus dem Ostergebirge vom Donnerstag 18 Uhr lautet: + 2 Grad. Wasserwert Gosigenteich 104 Centimeter Schne; Höhenniveau 119; Hochmoor-Georgenberg 112; 1-Müller-Kuhleben 126; Höhle Mausenbach 84. Wechselseitige, herrliche Winterlandschaft, schwarzer Schnee, wolkenlos, Sonne. Görlitz sehr gut.

höchste Deutsche Kulturinstitut geben und am 24. Februar im Sender Rundfunk-Dresden Werke von Brahms, Röhl und Chopin spielen. — Petronella Voigt, die bekannte Dresden-Küzin, sang fürzlich mit großem Erfolg in Plauen i. B. Lieder von Brahms, Wolf, Strauß und Hans Wolfgang Sophie Wenzel-Führung.

Werke lernen filmen

Organisation des mediävinischen Films

Im der Reichsakademie zu Alt-Schlesien liegt der erste der mediävinischen Lehrgänge für Werke statt, die auf Veranstellung des Beauftragten für das ärztliche Fortbildungswesen, Dr. Kurt Blome, nunmehr regelmäßig veranstaltet werden sollen. Es ist die Einrichtung eines zentralen Filmarchivs geplant, das die Herstellung mediävinischer Lehrfilme für die ärztliche Fortbildung organisiert und überwacht und alles geeignete Filmmaterial sammelt, um es nach Bedarf den Filmbildstellen anzuleiten, die in bisher etwa 80 Fortbildungsbüros einzigerhand werden sollen. Der Ausbildung der fünfzig Lehrer dieser Filmbildstellen dienen die filmtechnische Lehrgang. Im theoretischen Vorträgen und praktischen Vorführungen werden die 50 Teilnehmer in die Probleme der Aufnahmetechnik, der Drehschulhaftung, des Trickfilms und des Farbenfilms eingeführt. Sie lernen ferner die Vorführungsapparatur bedienen und wurden außerdem mit den Besonderheiten des Fortbildungsfilm und vertraut gemacht, der andere Aufgaben hat, als etwa ein Lehrfilm für Studenten. — Um in Zukunft den mediävinischen Film als Forschungs- wie als Lehrmittel weitreichend zu fördern, sollen schon die Anfangszeit in die Filmtechnik in besonderen Kursen eingeführt werden. Neben mediävinische Fortbildungsbüros einzigerhand werden sollen. Der Ausbildung der fünfzig Lehrer dieser Filmbildstellen dienen die filmtechnische Lehrgang. Im theoretischen Vorträgen und praktischen Vorführungen werden die 50 Teilnehmer in die Probleme der Aufnahmetechnik, der Drehschulhaftung, des Trickfilms und des Farbenfilms eingeführt. Sie lernen ferner die Vorführungsapparatur bedienen und wurden außerdem mit den Besonderheiten des Fortbildungsfilm und vertraut gemacht, der andere Aufgaben hat, als etwa ein Lehrfilm für Studenten. — Um in Zukunft den mediävinischen Film als Lehrmittel weitreichend zu fördern, sollen schon die Anfangszeit in die Filmtechnik in besonderen Kursen eingeführt werden. Neben mediävinische Fortbildungsbüros einzigerhand werden sollen. — Eine große Ausstellung der Mediävinischen Kulturstiftung geben und am 24. Februar im Sender Rundfunk-Dresden Werke von Brahms, Röhl und Chopin spielen. — Petronella Voigt, die bekannte Dresden-Küzin, sang fürzlich mit großem Erfolg in Plauen i. B. Lieder von Brahms, Wolf, Strauß und Hans Wolfgang Sophie Wenzel-Führung.

Der Glückwunsch des Juristen

Der Professor Dr. Christian Rau lehrte an der Universität in Leipzig die Rechtswissenschaft. Rau besaß viel schauspielerischen Wit.

Eines Tages hatte ein Student sein Doktorandenexamen und gab aus diesem Anlaß seinen Freunden und Bekannten ein Festessen. Nun holte dieser junge Doctor nicht gerade sehr viel Rechtspracht, aber er hatte eine Braut namens Binka, die eine hohe Mäßigt mit in die Ehe brachte.

Professor Rau gratulierte dem glücklichen Brautpaar mit festen Worten:

„Lieber Freund, meinen Glückwunsch zu dieser reichen Braut. Wie mir scheint, versteht Sie sich besser auf die Binde als auf die Bleiche.“

Johann Georg Palitzsch, der Bauernastronom von Prohlis

Dem Gebeten zu seinem 150. Todestag am 21. Februar

Es ist Herbst. Über den Dorfplatz in Prohlis treibt ein Hühnchen seine kleine Herde — 7 Kühe und 8 Rinder sind es — hinaus, entlang dem Büchlein, auf die väterlichen Weien. Wenn die Tiere im lassigen Grün weiden, gibt es nicht viel aufzuhören. Und so steht der Bauer überhalb der weiden umstehenden Buchenwalde wieder, entnimmt seinem Schäfersack ein dort verborgene gehaltenes schon arg vergilbtes Buch und beginnt wissenschaftlich darin zu lesen. Sicher waren es hauptsächlich theologische oder naturgeschichtliche Bücher, die er sich vom Müller Heimke aus dem benachbarten Sedlitz abholte, und die den ersten Bauernläufern zum ersten Sammeln und Ordnen von Steinen und anderen Natursteinen anregten. Heute hat er ein für ihn ganz neuartiges Buch, wohl sein erstes eigenes, das er von seinem Sohn großem dem Bauerntöchterle in Dresden auf dem Markt antiquarisch abgekauft hat. Es trägt den Titel: *Vorhod der Sterne*.

Vom Dorf her kommt ein Wagen den Feldweg entlang, geholt wird. Der Junge hört und sieht das Geläut, klappst eilenst sein Sternenbuch zu, verbirgt es wieder unter dem Schäfersack. Der Bauer, der neben dem Wagen dastand, ist sein Vater, der das „ewige“ finnische „Bücherlesen“ des Jungen nicht leiden mag. Handbürg sollte ein rechtshänder Bauer werden, der mit Tieren und Pflanzen umzugehen weiß. — Der Junge erhebt sich und läuft dem Alten entgegen. Es ist Johann Georg Palitzsch, der am 11. Juni 1738 in Prohlis geboren wurde als Sohn des Bauern Johann Palitzsch und dessen jungen Ehefrau Martha geb. Heyne aus Nossen. Ein halbes Jahr später entricht ein schwerer Tod dem Kinde den Vater. Volljährig geworden, übernahm der junge Palitzsch das väterliche Gut und verehelichte sich mit Anna Marie, der Tochter des Bauern und Gerichtsschöpfer Kürbis in Rath.

Als 22-jähriger hatte Palitzsch einmal Gelegenheit, durch ein zufälliges astronomisches Ereignis nach den geheimen Sternen zu schauen. Das war in Tolštejn bei dem Zwirnhändler Christian Wörner, der ebenfalls astronomische Beobachtungen trieb. Beide wurden Freunde, und durch die Vermittlung Wörners konnte sich Palitzsch mit mehreren Gelehrten der Naturwissenschaften eng befrieden. Im Verleih mit diesen nahm er jede Gelegenheit wahr, sein Wissen zu erweitern. Palitzsch's Freundschaft mit dem Botaniker Hofrat Korn gab ihm Veranlassung, ein umfangreiches Herbarium anzulegen, Pflanzen zu sammeln und in seinem Gewächshaus vor dem Hause botanisch wertvolle Pflanzen anzubauen. Darunter waren auch viele für damalige Zeiten seltene exotische Gewächse, die Palitzsch alle mit ihren wissenschaftlichen lateinischen Namen zu nennen wusste. Dabei erkannte er, daß die Kenntnis der lateinischen Sprache zum Verständnis der wissenschaftlichen Bücher unerlässlich ist, und der junge Bauer lernte diese mit Elter, während er nebenher auch noch gründliche mathematische Studien trieb. Troyden blieb es seinem Grundsatz treu, die durch Übernahme des väterlichen Gutes entstandenen Pflichten in keiner Weise zu vernachlässigen. Nur die Abendkunden und die Sonntage blieben dem Studium vorbehalten. Nahtlos aber blieb er in stillen, hellen Nächten durch sein Fernrohr nach dem weiten Himmel mit seinen unzähligen Sternen rot, grünlich und gelb schimmernden Sternen.

Das Jahr 1758 wurde für Palitzsch, seine Erkenntnisse und seine persönliche Bedeutung, das entscheidende. Alle Astronomen der faszinierenden Welt erwarteten im Jahre 1758 mit höchster Spannung die Wiederkehr des sogenannten Halley'schen Kometen und richteten ungähnliche Male ihre Teleskope nach demselben Stelle des Sternenhimmels, wo er sich zuerst zeigen sollte. Das Jahr neigte sich zu Ende, aber seiner der gelehrten

Astronomen hatte den Kometen entdecken können. Am ersten Weihnachtsfeiertag war es, als auch Palitzsch mit seinem optischen Teleskop wieder die von Hallley bezeichnete Himmelsstelle nach dem Kometen absuchte, und siehe, er entdeckte im Sternbild der Schildkröte einen nebeligen Stern, den er zuvor noch nie dort gesehen hatte. Palitzsch hatte als erster den Hallleyschen Kometen entdeckt; eine Kunde, die wie eine Bombe in die Gelehrtenwelt einschlug. Der Triumph des einfachen Bauernastronomen von Prohlis! Seine Entdeckung und sein Name landeten in den führenden wissenschaftlichen Zeitschriften ein-



Auf. Wurthgen
Das Antlitz des Bauernastronomen

gebende Zeitung, und von der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde der Bauernastronom in einem höchst schmeichelhaften Briefe gebeten, seine Beobachtungen auch innerhalb der Akademie mitzuteilen. Tatsächlich ließ Palitzsch seine Himmelsbeobachtungen erfolgreich fort. Im Jahre 1761 berichtete er über den Übergang der Venus vor der Sonne, später über seine Beobachtungen bei einer Sonnenfinsternis und über einen Kometenlauf. Die Aufmerksamkeit aller Astronomen lenkte Palitzsch nochmals im Jahre 1788 auf sich, als er gleichzeitig mit einem englischen Astronomen, aber unbeeinflußt von diesem, an dem Sternen Algol im Bilde des Perseus, einen wunderbaren, in der Welt von ähnlichem drei Tagen sich wiederholenden Lichtwechsel entdeckte.

Trotz aller Kenntnisse aber, die Palitzsch besaß, und aller Ehren, die ihm dargebracht wurden, wollte er nichts anderes sein als ein rechtschaffener Bauer; dem schlichten Bauerlichen blieb er getreu. Auch dann, als der Bauer Palitzsch auf seinem

Gute vielfach von Gelehrten, Fürsten und Herrschern aufgesucht und bewundert wurde. So besuchte auch der Kurfürst und späterer König Friedrich August der preußische Palitzsch nachweislich oft, lud ihn zur kurfürstlichen Tafel, ließ sich von ihm Naturbeobachtungen berichten und gewährte ihm die Freiheit von den harten Dienstleistungen, welche er dem Oberamt zu leisten hatte. Auch Prinz Heinrich von Preußen liebte den gelehrten Bauer sehr und öffnete ihm kostbare Büchern.

Palitzsch war es auch, der die ersten Kartoffeln im Elsass anbaute, nachdem er diese Kulturfrucht an der kurfürstlichen Tafel in Plön kennengelernt hatte und vom Kurfürsten Kartoffelflaschen zum Geschenk bekam. Auch das bereits im Jahre 1775 der Turm des Dresdner Schlosses einen Blätterleiter erhielt — der erste, der in Sachsen aufgerichtet wurde —, ist sein Verdienst.

Vor 150 Jahren, am 21. Februar 1788, starb Palitzsch im 65. Lebensjahr. Auf dem Friedhof zu Leubnitz wurde er selig gesetzt. Seine letzte Ruhestätte ist ausgegraben, aber das interessante Grabmal ist erhalten geblieben. Der Friedhofsmeister befand, daß er beim Ausgraben der Ruhestätte Palitzsch's Schädel gefunden und in den Grabstein eingemauert habe.

In Prohlis, am Beginn der Palitzsch-Straße, haben Freunde in einem Grundstück einen Brunnen mit Steinen umstellt, die eins auf Palitzsch's Brustnen lagen. Erinnerungen an den Bauernastronomen sind in die Steinplatte eingemeißelt. Obenau steht der Blätterleiter von seinem Gut. Hinter dem Grundstück finden wir einen Lebendbaum mit einer Gedächtnisplatte, die von Palitzsch gesponsert wurde. Das gegenüberliegende Bauernhaus ruht auf den Trümmern des Palitzsch'schen Wehrturms. Auf einer Treppenbalustrade im Zwinger steht eine Steinplastik, die den „Kommentenleiter“ darstellt. Das ist neben zwei, drei Gemälden und zeitgenössischen Stichen alles, was wir an Erinnerungsstätten und Gedenkstätten heute noch besitzen.

Leider ist nichts von Palitzsch's wertvollen Sammlungen und Instrumenten erhalten geblieben, das meiste hat der Krieg zerstört.

H. B. W.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Dresden

Abteilung Heimatbad

20. Februar liegt Aufführung des Weihnachtsmarkens „Die Schneekönigin“ im Theater des Volkes, sonnabends 10 bis 18.00 Uhr. Bedeutend erinnerte Gläubigertafeln zum Preise von 0.50 und 1.50 RM sind erhältlich in den Vorortausstellungen Ritterbergsstraße 2, Borsbergstraße 33 und Rieseldorfer Straße 34.

20. 2. 1938 Winterfahrt nach Göltzsch (Erzgebirge). Preis

1.00 RM, Zitterbus 0.60 RM.

Praktische Prüfung des Einzelhandels im Berufswettbewerb

Die Wettbewerbsgruppe der Deutsche Handel, Hochschule für Handel und Betriebswirtschaft, Berlin, verfügt über eine praktische Prüfung für Teilnehmer, die sich in der Zeit vom 21. bis 26. Februar in den Betrieben abzulegen sind.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DM
Schleswig-Holstein-Bund, Sonnabend, 19. Februar, 19.30 Uhr,
Stallmeisterstraße 10, Düsseldorf, Adolf-Hitler-Platz; Grünstraße und
Rosenstraße.

Den denkbar größten Gegenwert

bieten die nach den neuesten technischen Erkenntnissen und Erfahrungen weiterentwickelten und gründlich erprobten Personewagen des Bauprogrammes 1938 in ihrer neuzeitlichen eigenen Bauart, in ihrer Zuverlässigkeit, in ihrem ganzen Fahrkomfort und in den hohen Dauergeschwindigkeiten. In gleicher Weise zeichnen sich die im In- und Ausland gern gekauften Typen des Nutzwagenbaues aus und überraschen durch ihre Verlässlichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Personenwagen: u.a.

- Typ 170 V (1,7 Ltr.) ab RM 3750.-
- Typ 230 (2,3 Ltr.) ab RM 5875.-
- Typ 320 (3,2 Ltr.) ab RM 8950.-
ab Werk

Lastwagen: u.a. 1,5 to Nutzlast

- als Fahrgestell mit Vergasermotor RM 3490.-
- als Fahrgestell mit Dieselmotor ... RM 4990.-
- 7fach bereit
ab Werk

2 to Nutzlast

- als Fahrgestell mit Vergasermotor RM 4040.-
- als Fahrgestell mit Dieselmotor ... RM 5650.-
- 7fach bereit
ab Werk

MERCEDES-BENZ

Auf der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. Personenwagen, Halle I, Stand 28. Nutzfahrzeuge, Halle II E, Stand 139-140. Omnibusse Ostflügel Messehalle, Stand 919. Kleinmotor- und Sonderfahrzeuge, Freigelände, Stand 1005.

DAIMLER-BENZ A.G. Verkaufsstelle: Dresden, Christianstraße 30 / Fernruf 24091
Vertretungen: Bautzen: Carl Oest, Holzmarkt 27/29; Freiberg: O. Ebigt, Halsbrücke 2; Neusalza-Spremberg: F. F. F. Schönbacher Straße 3/4; Zittau: L. Förster, Kaiserstraße 18

140 Meter tief in den Michigan-See

New York, im Februar.

Im Michigan-See brach der 27-jährige amerikanische Taucher Max Nohl — ein Deutscher von Geburt — den bestehenden Tauchrekord. Er erreichte eine Tiefe von 140 Meter. Sein Rekord wurde allerdings gleich davon einem Italiener überdeckt.

Nein, es ging hier oben am Michigan-See nicht um einen sportlichen Rekord, dafür hätte wohl kein Amerikaner die hohen Kosten dieses Experimentes auf sich genommen. Hier wurden nützliche Wissenschaften ausgetragen, die — in die Milliarden gehen. Und der neue Tauchergang hat sich bewährt, — nebenbei der Mensch auch. Heute werden jetzt als Objekt in der Rechnung eingestellt, und mit neuen Experimenten kann begonnen werden.

Um Hintergrund steht ein amerikanischer Millionengang zur Rettung gesunkenter Schiffe. Bekanntlich liegen an fast allen Stellen der Weltmeere große Schiffe, die mit ihrer Besatzung und oft großen Goldvorräten in die Tiefe gingen. Ihr Lager ist zumeist recht genau bekannt. Gelingt es, in die Brüder eindringen, dann stehen dem Schatzräuber unter dem Meerestiegel ungeheure Schätze zur Verfügung.

Sa äußerst berichtet man auf amerikanischer Seite an das Wrack der „Uustiana“, des Schiffes, das nach vorheriger Warnung von einem deutschen Unterseeboot erfolgreich torpediert wurde. Große Goldschätze, über die die Bank von England heute noch Schmerzen empfindet und über deren Höhe — einschließlich der Kosten — sie sehr genau Auskunft zu geben vermag, ruhen auf dem Grunde des Meeres.

Drei Meter je Stunde ...

Der neue amerikanische Tauchergang weicht von den bisher üblichen grundsätzlich ab. Er besitzt eine Heliumfüllung — etwas Einzigartiges bisher —, die Druckwankungen nach Möglichkeit ausgleichen soll. Ein großer Sauerstoffapparat führt der Taucher selbst auf dem Bilden mit sich, eingebaut in den mächtigen, aus Stahl gearbeiteten Anzug, gegen den sich die Rüstungen der Ritter des Mittelalters reißend verstecken müssen.

Trotz dieser Panzerung ist der Druckunterschied, dem der Taucher ausgesetzt ist, außerordentlich hoch. Damit „Schritt für Schritt“, kann er also nur in die Tiefe eindringen. Das bedeutet eine ungeheure Anspannung seines ganzen Organismus. In den größeren Tiefen kann er nur je Stunde etwa drei Meter Höhenunterschied ertragen. Das heißt, Max Nohl hat mehr als 16 Stunden unter dem Wasser zugebracht, davon die meiste Zeit in einem Ballast der Höhlenskate. Denn der Druck noch nicht groß genug war, war es ihm praktisch unmöglich, die Stahlpanzer der Arme zu bewegen.

Dafür stand er ununterbrochen telefonisch mit dem Rettungswachtturm in Verbindung, von dem aus er in die Tiefe gelassen wurde. Alle Beteiligten waren sich darüber klar, daß es sich um ein lebensgefährliches Experiment handelte. Im Falle einer Gefahr hätte man Nohl nicht einmal schnell in die Höhe holen können, weil der plötzliche Druckunterschied ihn unweigerlich getötet hätte.

Um das „Uustiana“-Gold

Das lebensgefährliche Experiment wurde bestanden, nun kann man an die praktische Auswertung der neuen Konstruktion denken. Und damit kommt es zu einem neuen Angriff auf die „Uustiana“.

Hohrelang lämpften verschiedene Bergungsgesellschaften schon um dieses Gold. Allein das Wrack ausfindig zu machen, war bereits eine Schwierigkeit. Sang- und Sanglos wurden

dann eines Tages die Arbeiten eingestellt, nachdem Hunderttausende von Mark in das Unternehmen investiert worden waren. Die näheren Umstände sind zum Teil rätselhaft.

Als man festgestellt hatte, daß das Wrack in einer mit modernen Mitteln unerreichbaren Tiefe lag, meinte sich vor einem Tag plötzlich ein geheimnisvoller Erfinder mit einem riesigen Tauchapparat, von dem er behauptete, daß er einem trainierten Mann einen Sprunggang auf dem Meerestieflgrund bis zur Tiefe von 850 Meter gestatten würde. Der Erfinder hielt eigentlich sein Geheimnis, kam aber mit auf das Bergungsschiff und gelangte mit seiner Vorrichtung auch tatsächlich an das Wrack und in die Tiefen selbst hinunter. Was dann geschah, wissen nur wenige Eingeweihte. Jedenfalls war der Erfinder eines Tages mit seinem Apparat so geheimnisvoll verschwunden wie er aufgetaucht war, nachdem er sich

geweigert hatte, weiterzuarbeiten. Damit mußten die Arbeiten an der „Uustiana“, die ein Vermögen gekostet hatten, eingestellt werden.

Neuer Angriff

Die Herbststürme brausten über den Ozean. Der Wind vereitelt jetzt die Schiffe und lädt kein intensives schwimmfähiges Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen zu. Und bis zum Frühjahr hinein wird weiter das Meer seinen Schatz hütten und jedes Bergungsschiff, das einen verwegenen Versuch machen wollte, erstaunlichlos durchwühlen und abschreiben. Das bedeutet also, daß der amerikanische Konkurrenz bis zum Frühjahr Zeit hat, das ihm bis dahin seine unerwünschte Konkurrenz auferufen kann.

Dennoch betreibt man mit Hochdruck die Vorbereitungen. Noch soll einen zweiten Taucher ausbilden. Ein Bergungsschiff wurde gechartert und wird für die neuen Bedürfnisse im Augenblick umgebaut. Das Schiff wird eine ganze Werkstatt zur eventuellen Reparatur der neuen Taucherausrüstungen an Bord haben, und der Ingenieur, der sie konstruierte, wird selbst mit an Bord sein. Ende Februar wird man aufbrechen und Mitte März soll man zur Stelle sein und warten — bis die Stürme zu Ende sind. Das könnte kaum vor Mitte April der Fall sein. Dann beginnt der Kampf um die „Uustiana“ wieder, von dem man weiß, daß es der Endkampf wird.

Warum man schon so früh zur Stelle sein will? Nun, man fürchtet die Pläne der Konkurrenten, die wahrscheinlich auch im Frühjahr einen neuen Angriff auf die Schiffe wagen wird. Man will der erste zur Stelle sein. Es ist sozusagen ein Aufstehen nach den Schäden eines gesunkenen Schiffes.

Ostsee-Insel zwei Monate vom Festland abgeschnitten

Riga, 17. Februar.

Die im Finnischen Meerbusen etwa 25 Kilometer von der estnischen Küste gelegene nördliche Insel des Kreises Haapsalu, Valmusa, ist bereits seit über zwei Monaten ohne jegliche Verbindung mit dem Festland, abgeleidet von einer Fernstraßenverbindung. Auf der Insel befindet sich ein Leuchtturm, und die gesamte Versorgung der Insel besteht aus sieben Köpfen. Zum legenstand gab es Anfang Dezember eine Verbindung zwischen der Insel und dem Festland. Dann kamen heftige Stürme und später Treibholz, die den Verkehr mit dem Festland unmöglich machten. Die Bewohner der Insel, die bereits seit über zwei Monaten ohne Post sind, fürchten, daß sie infolge der unsicheren Weiterverbindung möglicherweise bis zum April in ihrer unwilligen Selbstgesiedeltheit leben müssen. Glücklicherweise sind sie mit Lebensmitteln genügend versorgt.

„Dr. Etes Kinderriegel“

Tolle Kindärzte in einem jüdischen Betrieb

Worburg, 17. Februar.

Auf Grund einer polizeilichen Untersuchung wurde der Betrieb der jüdischen Kostümfabrik in der westfälischen Kreisstadt Worburg geschlossen. In diesem Betrieb herrschte unglaubliche Unordnung. Die Kirma stellte „Dr. Etes Kinderriegel“ her. Dieser Dr. Ete war in Wirklichkeit der jüdische Tierarzt Dr. Stern, der zwar nichts von Kinderriegel und Kinderernährung verstand, aber seinen Doktorat und die Auslandsbuchstaben seines Namens zustellte, um Neillame zuwerden, gab, um Dumme zu fangen. Im Lager und auf dem Ablaufboden dieses jüdischen Kinderriegels wimmelte es von Fleisch und Ungeziefer. Mit dem Kinderriegel waren Obstprodukte für die Herstellung eines Schweinefutterkörbchens zusammengelegt und dazu tierärztliche Medikamente, Salben und alles Gerümpel aller Art. Es war schlimmer als in einer dreckigen Kuhstallkammer. — Wegen dieses Gesamtbedurfs wurde die Schließung des jüdischen Betriebs, der außer in Worburg auch in Gütersloh ein Unternehmen unterhält, angeordnet.

* Stuttgart, die rundfunkfreudige Stadt Europas. Bis hier hielten Koenigsberg mit 75 v. H. aller Haushaltungen die größte Rundfunkdichte aller europäischen Großstädte. Seit kurzem ist es aber von Stuttgart übersiegelt worden, das mit

einem Prozentsatz von 76,88 nunmehr als die rundfunkfreudigste Stadt Europas gelten darf.

* Da steht die Prinzessin. Zu drei Monaten Gefängnis wegen Tierquälerei verurteilte das Berliner Schöffengericht einen Kutscher, der das ihm anvertraute Pferd in gemeinstester Weise mißhandelte. In seiner Anklagerede drückte der Staatsanwalt sein Bedauern darüber aus, daß derartige Roblinge nicht mit einer exemplarischen Prügelstrafe belegt werden könnten.

* Dreijähriges Kind verbrannt. Im Berliner Norden spielte in Abwesenheit ihrer Mutter die dreijährige Erika entzündete Streichhölzer, wobei sich eines der Hölzer plötzlich entzündete und das Kleid des Kindes in Brand setzte. Im Nu kam heftige Feuer und später Treibholz, die beide fast höher als die Eide schafft.

* Die Eichenbirke. In Pfaffenhausen (Hessen) wurde ein seltsames Naturwunder festgestellt. Blätter aus einem knorrigen, vermilderten Eichenbaum ist eine kräftige Birke herausgewachsen, die heute fast höher als die Eide schafft.

* Freie Lustzeit für Frauen von Postagieren. Um die Bedenken der Frauen zu beschwichtigen, die ihren Männern das Betteln in Flugszeugen nicht gefallen wollen, haben die United Air Lines in Nordamerika beschlossen, allen Frauen, deren Männer eine einfache oder eine Rundfahrt zwischen New York und Chicago zahlen, im Februar die Begleitung im Flugzeug kostenlos zu gestatten. Ein ähnliches Experiment ist vor mehreren Wochen zwischen San Francisco und Los Angeles mit Erfolg durchgeführt worden.

„Nelly“ appisiert den Scheidungsgrund

Neuwerk, im Februar.

Auf etwas ungewöhnliche Weise erhält vor kurzem Frau Ada da Kirch Baget in der nordamerikanischen Stadt Seattle das Beweismaterial, mit Hilfe dessen sie nun von ihrem Mann geschieden wurde. Das Ehepaar bekam eine kleine Prämie. Außerdem, die sich durch besondere Almosse auszeichnete. Vor allem war sie eine Meisterin des Apparierens und schleißt jeden nur erdenklichen Gegenstand, den jemand auf den Boden fallen ließ, in der Schnauze zu ihrer Herrin. Eines Tages brachte „Nelly“ nun auch Frau Ada einen Brief, der vermutlich aus der Tasche ihres Kittels gefallen war. Er begann mit der verheiratungslosen Nebenschrift „Mein Liebling!“ und schloß mit „Deine Gladys“. „Nelly“ hatte im wahren Sinne des Wortes einen Scheidungsgrund — appiziert, und selbst das Gericht konnte seine Erklärung über so viel „Instinkt“ eines Hundehengs nicht widerlegen.

Aber bei dem Stiftungsfest hat er ziemlich viel Geld gehabt und es auch ausgegeben.

Hat der Wirt Sie darauf aufmerksam gemacht? Doch das alles hat nun wohl keinen Zweck mehr, Herr Kollege — leider — leider ... Der Täter ist nämlich gefunden — ein Schüler.“ Thommen blickt Ribe aus traurigen Augen an.

„Nicht möglich! Einer von den Jungen?“

Thommen nickt kaum.

„Wie haben Sie's herausbekommen, Herr Inspektor?“

Gibt er zu?

Thommen nickt wieder nur.

Dann schwelen beide. Jeder hängt seinen Gedanken nach. Schließlich sagt Thommen: „Es ist schlimm — sehr schlimm, Herr Kollege! Ich bin auch ganz erschüttert.“ Dann erzählt er kurz die Vorfälle des Vormittags. Er spricht von Doctor Berling, daß er die Vermutungen hatte, erzählte, daß er durch den Kriminalrat seinen Kollegen Allen auf die Spur Berlings gelegt habe — alles sei nun vergeblich, er habe schon mit Copenhagen telefoniert und Allen zurückrufen lassen; ebenso erzähle sich fortan jede Nachforschung wegen Jensen. „Der Junge sitzt unten in der Polizeistube“, fügt er erläuternd hinzu. „Ich habe sonst nichts verlauten lassen — ich meine, außer und beiden weiß es noch niemand. Das kommt noch früh genug. Außerdem will ich erst noch die Rückkehr des Bruders abwarten. Die Jungen kommen so um sechs Uhr.“

„Sechs Uhr vier.“

„Ja. Wollen Sie mir den Gefallen tun, zu dem Zug auf Bahnhof zu gehen? Sie werden die Schüler ja kennen — dann bringen Sie mir den Claus Griften gleich her!“

„Jawohl, Herr Inspektor!“

„Und — darum bitte ich Sie — erzählen Sie einstweilen niemand etwas davon! Ganz klar ist es sowieso noch nicht...“ Thommen grüßt einen Augenblick. „Der Junge war vor sechs bei Haszon, und nur ein paar Minuten. Wer hat Gräulein Lassen nun gehabt? Das ist noch nicht klar. Vielleicht hat auch noch der Bruder etwas damit zu tun, vielleicht haben Sie es zusammen gemacht; ich will das erst genau feststellen. Ich denke, das wird sich nachher schnell klären. Dann nehmen ich den Jungen — oder vielleicht auch beide — gleich mit nach Copenhagen... Wir haben uns verstanden, Herr Ribe, ja. Dann gebe ich jetzt erst mal mit den Jungen in den Kaiserkeller. Wird auch ganz süßen Hunger haben. Die Pensionsträgerin habe ich schon benachrichtigt; habe ihr sagen lassen, der Junge bringe etwas für den Kellner. Also — bis nachher, Herr Kollege!“

Claus Griften bricht wild auf den Klingelknopf; mit der Faust, die er in der Linken hält, schlägt er gegen die Tür. „Endlich!“ ruft er, als sie sich öffnet. „Ich habe einen Hunger, Frau Rabe —! Was gibt's denn zu Mittag?“

„Du kommst ja schon so früh, Claus?“ wandert sich Frau Rabe, eine schlante, fast dürrte Frau von etwa fünfzig Jahren. „Für wolltest doch erst um sechs Uhr kommen. Ich hab' ich noch nichts fertig.“

(Fortsetzung folgt)

Thomsen verhört die Prima

KRIMINALROMAN VON HERBERT MOLL

Copyright by August Seiter Nachfolger, Berlin,

(22. Fortsetzung)

Er soll einen leichten Ruck, er almet tiefs auf. Dann sieht er nach der Uhr. „Sklavieren Sie das Ganze einmal in seinen Grundzügen!“ Wir sprechen dann zu Hause noch näher über den Aufbau des Bildes, denn es hat eine bemerkenswerte Dynamik der Darstellung. Ich habe noch kurz ein Telephongespräch zu führen und bin in zwei Minuten wieder hier.“

Die Jungen greifen nach dem Stift und beginnen, das Bild in kleinen Umrissen herauszuhalten. Nach einigen Minuten tritt Berling wieder in den Saal. Er geht von einem Schüler zum anderen, verbessert hier etwas, nicht dort anerkennend.

Die nächsten zwei Stunden vergehen in eifriger Arbeit; jeder der Jungen hat auf seinem Glassenblock einen roten Umschlaß des Gemäldes.

Die wenigen anderen Besucher der Galerie treten fast alle neugierig zu der Schularbeit, aber sie halten sich nicht lange dort auf, sie wollen nicht hören. Mancher macht auch an der Schwelle zum Saal fehlt, als er das Bild so belagert sieht.

Am Nachmittag begibt er sich in sein Zimmer, legt Out und Mantel ab und spülte sich den Mund. Er lauscht einen Augenblick. Nebenan bei Thommen ist alles ruhig. Er sieht nach der Uhr. Der muss doch aber schon da sein, die Schule ist ja längst aus. Er öffnet leise die Tür und sieht herein.

„Verziebung! —“ Ribe ist ein bisschen verlegen. Er weiß nicht: Hat Thommen nun geschlafen, oder —?

„Was wollen Sie denn, Ribe?“

Thommen nimmt einen Stuhl, setzt sich auf den Fußboden, so müde und brüderlich. Er sieht auch anders aus, heißt Ribe bei sich fest, beklemmt — ja, das ist der richtige Ausdruck: beklemmt.

„Ich wollte nur sehen, ob Sie schon zurück waren, Herr Inspektor; ich wollte —“

„Kommen Sie her!“ Thommen macht eine Handbewegung.

„Ich habe ein Weilchen geschlafen; mir fielen die Augen zu. Und Sie? Wo waren Sie?“

„Ich habe Mittag gegessen, Herr Inspektor.“

„Ja so — Mittag gegessen? Das müßten wir wohl auch, ich und der —“ Wollen Sie irgend etwas von mir?“ Ribe gibt es erst —“

„Ich habe auch Zeit bis nachher; es ist nur etwas über Jensen.“

„Lieber Jensen! War er inzwischen noch einmal hier?“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Und —?“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

an vierzig Kronen, und —“

„Stein — ich habe nur etwas gehört, und darüber habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Er hat da bei dem Berghaus — Sie wissen ja: am Sonnabend beim Stiftungsfest des Gefangenvereins — eine ganze Menge Geld ausgegeben,

Turnen Sport Wandern

Freitag, 18. Februar 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 82 Seite 9

Im Dreisprung drei Mann über 15 Meter

Britische Weltspiele beendet

Über 30 000 Zuschauer hatten sich am Schlusstage der Britischen Weltspiele 1938 im Stadion zu Cobham an den Leichtathletikwettkämpfen eingefunden. Wieder gab es ganz bewegende Wettkämpfe, und die aufzuhaltenden und die "Gomes"-Rekorde wurden am laufenden Band gebrochen. Der Dreisprung gewann gleich drei Mann, aber unterschiedlich, über die 15-Meter-Marke. Der Sieger der Spiele von 1934, J. Mclellan, gewann mit 15,40 Meter auch dreimal, und zwar gegen T. Miller mit 15,41 Meter und D. Dakken mit 15,38 Meter. Nicht unerhebliche Erfüllungen vollbrachten die Staffelpringer, bei denen T. Miller (Südkorea) mit 4,10 Meter einen Rekord (Staffellauf) mit 3,90 Meter gewann. Dorthin umfloppt war die Viertelmile, die der Engländer Robert in 47,0 Sek. um Hauptsache gegen Goss (Schottland) um 0,04 brachte. Über die Weite siegte etwas überraschend Killard (Wales), mit vier Vierda-Bestsprungen gegen Goss (Neuseeland), wobei mit der angekündigten Zeit von 41,10 Sekunden alle Rekordversuche befehlt waren. 1,2 Sek. unterschreitete. Bei den Weitspringern siegte Rendall in 8,10 gegen England, und das Finale wurde durch Rendall (Südkorea) mit 14,48 Meter. Bei den Frauen sollte sich die Engländerin Hobson mit 1,90 Meter gegen drei Gegnerinnen, die noch 1,87 Meter geholt hatten, durchsetzen. Doch 200 Meter Sprinter Norman (Australien) in 24,7 Sek. ließ sie allein. Ein weiterer Teilnehmer trat erneut zweit an. Um die 50-Meter-Hürdenläufe legte Hurff (England) in 7,7 Sek. und die Südkoreanerin Hwang in 8,0 Sekunden vor.

Im Radfahren siegten wieder zwei Engländerinnen. Die 100-Meter-Etappenrennen gewannen D. Winnemans (Südkorea) in 55,8,8 Sek. im Endspur gegen Brown (Neuseeland) sowie die beiden Engländer M. C. Jones und G. V. Willis. Um 100-Meter-Massenfahrt schlug Gray (Australien) seinen Landsmann Foster in beiden Endläufen.

Eine Gesamtwertung

Nach Beendigung aller Rennen wurde eine offiziell nur inoffizielle Weltmeisterschaft aufgestellt, die seitens des Ausrichters bestimmt. Australien 520 Punkte, Kanada 228, S. England 258, S. Südkorea 168, S. Neuseeland 155, S. Wales 28, S. Schottland 24, S. Georgien 11, S. Irland 9, 10. Britisch-Guiana 8, 11. Nordirland 1 Punkt. Eines Wissens darf man an diese Wertung keinen nicht legen, als Kulturräume als angetragene Werte anzusehen, die sowohl kulturell als auch politisch gelesen werden können, während die östlichen Länder teilweise nur ganz kleine Abweichungen nach eigenen Einschätzungen hatten.

Dietrich-Eckart-Schule siegte

An der ersten Deutschen Meisterschaft wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsvereine an den Dresden Schulen das Leichtathletikturnen der Jugend (Kinder I (CIII)) durchgeführt. Unerwartet sehr leicht waren die Leistungen dafür eingeschätzt. Dachten sich im Voraberebereit 200 Wettkämpfe geworben, so waren tatsächlich noch 90 Wettkämpfe mehr abgesagt worden, das ist ein Anzuwachs von über 50 %. Ein einziger Nachmittag reichte zur Abschaffung der Wettkämpfe nicht aus. An drei Gruppen wurden darum die rund 300 Rennen an zwei Mittwochabenden in der Turnhalle der Kreuzschule. Sie hatten am Mittwochabend und am Donnerstag eine kurze Übungseinheit verbinden müssen. Für den gleichen Tag mit dem Einzelbewerb verbundenen

Wettkampfviertelfinalen hatten fünf Mann jedes Klasseverbandes noch einen Hindernislauf zu bestreiten. Bei breiter Wettung gelang es etwa der Hälfte der angetretenen Wettkämpfer, die für den Sieg geforderte Punktzahl zu erreichen. Beim abschließenden Mannschaftshindernislauf, zu dem 48 Klasseverbanden antreten, verzeichneten sich manche nach ihrem Platz im Voraberebenen, den sie durch gute Leistungen an den dritten Wettkampf hielten. Am ganzen Tag gaben die Wettkämpfe wieder ein Beweis, daß in der förmlichen Grundbildung unserer Jungen das Gerätturnen ein Grundpfeiler ist für die Ausbildung der Kraft und Gewandheit und für die Erziehung zu Mut, Härte und Einfühlung für die Gemeinschaft.

Ergebnisse: Mannschafts-Wettkampf (angesetzte 48 Mannschaften): 1. Dietrich-Eckart-Schule (CIII), 277 Punkte; 2. Treidlungsschule (CIIIa) 260; 3. Treidlungsschule (CIIIb), Kreuzschule (CIIIa) und Westinum (CIIIb) je 260; 4. Kunsthochschule (CIIIb) 252; 5. DO Bleicher (CIIIa) 250; 6. Treidlungsschule (CIIIa/b) 250; 7. Hubertus-Gymnasium (CIIIc) 248; 8. Kunsthochschule (CIIIb) 246; 9. Kunsthochschule (CIIIa), DO Bleicher (CIIIc) und Technische Werkstätten (GA Ia) je 247; 10. Oberrealschule Reichenbach (CIIIc) 240; 11. Realgymnasium Blasewitz (CIIIb) 240.

Einzel-Wettkampf: 1. Eckermann (Kunsthochschule) und Gabbert (Kunst- und Gewerbeschule) je 80 Punkte; 2. Kübler (Treidlungsschule) je 79; 3. Dönnig (DO Bleicher), Möhr (Westinum) und Stopp (Kreuzschule) je 78; 4. Dörfer (Techn. Werkstätten) 76; 5. Dietrich (Techn. Werkstätten), Kunze (Dietrich-Eckart-Schule) und Nüger (Westinum) je 70.

Adlerpreisspiele am 6. März

Der Seiter des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen Sachsen angebunden Sportvereine die die für den kommenden Sonnabend an den Adlerpreis des Reichssportführers abgelegt. Der neue Termin für die Durchführung der Rennläufe ist nun mehr der 6. März. Am 20. März findet die Reichsschulsport-Ausstellung statt. Am 3. April die Reichsschulsport-Ausstellung während der Termine für das Sudoppiel noch nicht bekanntgegeben ist.

Kreismeisterschaften der Ringer

Deute, Freitag, 20 Uhr, treffen der Arbeitssportverein Döbeln und der Profisportverein Sandow Dresden im Reichssportzentrum der Kreisstadt Dresden aufeinander. Der vor zwei Wochen ausgetragene Vorlauf brachte als große Überraschung einen 5:2-Sieg der Döbelner Seite. Dieses Ergebnis kam durch die Mäßigkeit des Sandow, bei dem Schlagmengen, die in der Belegung der einzelnen Gewichtsklassen teilweise stark, man weiß nicht, wie weit gehend, überschritten werden, aufgestanden sind, daneben gut aufgegangen. Es wird natürlich sowohl schwer sein, steilen großen Vorprung Döbeln nicht auszuholen, sondern darüber hinaus noch einen weiteren Punkt an einem Sieg in der Kreismeisterschaft zu gewinnen. Wie wir hören, haben die Döbelner leider keine in der Kurze, zur Verfügung stehenden Zeit möglich Gewicht abtrainiert, um in die abwechselnd niedrigsten Gewichtsklassen zu kommen. Wie erhält dieser Kampf von beiden Seiten gewonnen wird, geht darum herum, daß die Aufstellungen bis zum Kampftagfest, das zum Beginn des Wettkampfs, streng geheim gehalten werden. Wenn man die Parungen unter diesen begrenzlichen Umständen höchstens vermuten kann, so ist um so schwerer, daß die Döbelner dieses Mal ganz besondere Leistungen geboten bekommen. Von Sandow werden natürlich die neuen Kreismeister Wöhrel, Gud, Richter und Högl bestimmt auf Stelle sein, während sich Döbeln wieder in erster Linie aufrangreicher Kreismeister, Prosa, Sachsenmeister Wöhrel und Tränker richten wird.

In den vier Einzelwettkämpfen werden die drei Döbelner-Kreismeister, "Mühl", "Eder" und "Högl" sowie der kleinste Döbelner Amateur-Kreis, "Mühl", ihre Kräfte beweisen und sehr bedeutend erweiterten Runden zeigen.

Winterhilfsboxen in Pirna

Die Pirnaer Vereine Reichsbahn und TuS veranstalten heute, Freitag, 20 Uhr, in der Reichsbahnhalle in Pirna in der Glatzestraße einen Boxabend für das Winterhilfswerk.

Ramharts Böker aus Dresden und Heukens haben sich die Pirnaer als Gegner eingeladen. Es ist mit gutem Sport in allen Gewichtsklassen zu rechnen.

Die Kampffolge: Kleingewicht (Jugend); Peppert (Meißnerbahn) gegen Höcker (Döbeln); Kleingewicht (Jugend); Höcker (Meißnerbahn) gegen Aukt (Döbeln); Kleingewicht (Jugend); Höcker (TuS Pirna) gegen Weinhold (Dresden); Kleingewicht (Jugend); Gauer (Meißnerbahn) gegen Tezel (Döbeln); Kleingewicht (Höcker (TuS Pirna) gegen Höpeling (Dresden); Höhberg (Meißnerbahn) gegen Melzer (TuS Pirna); Kleingewicht; Höhberg (Meißnerbahn) gegen Ebner (Döbeln); Halbgewicht; Merkly (Meißnerbahn-Pion) gegen Barbe (Dresden).

Eder war besser!

Unverdiente Punktverluste durch Woulers

Belgiens Hauptstadt Brüssel stand seit Tagen unter dem Einfluß des großen Boxkampfes zwischen Felix Wouters und Gustav Eder um die Europa- und (OBL) Weltmeisterschaft im Weltergewicht. Unter den 15 000 Besuchern lag man auch den deutschen Gesandten Freiherrn v. Richthofen.

Um es vorwegzunehmen: Es gelang unserem Weltergewichtsmeister Eder nicht, die beiden hohen Titel an sich zu reißen und dem Belgier die zweite Niederlage beizubringen. Eder scheiterte indessen nicht an Wouters, sondern an den Kampfrichtern, die ihn beschuldigten und ihm um die Früchte seiner Arbeit brachten. In einem großen Kampf konnte der Deutsche seinen Gegner sogar zu Boden schlagen. Nach Punkten klar führend, beendete Eder den Kampf, und die Enttäuschung für ihn und seine nach Brüssel gefahrenen

Gute Fahrt sichert Ihnen der Meister! des Kraftfahrzeughandwerks

Auto-Reparaturen

Alfred Heyde

Reparaturwerkstatt für alle Systeme
N. 20, Altpieschen 10, Hauptstraße
Vocklabr. (am Sachsenbad) Ruf 53-84

Autolackierereien

H. Küppers

Auto-Lackiererei, Schriftmalerie
Dresden-N., Leipziger Str. 8, Ruf 57720

Karosserien

Gerhard Geithner

Dr.-N.-6, Kasernenstr. 31, Ruf 5000
Karosserieschäden, Kühlerreparaturen
Koffträger, Kühlerreinigung
neue Kühlergewebe für sämtl. Systeme

Adler-Dienst

Vötsch & Co.
Reparaturwerkstatt und Ersatzteillager
N. 6, Großenhainer Straße 7, Ruf 54222

Eichler & Höhme

Spezialwerkstatt für
Motorüberholungen
A. 24, Wenderstraße 17 Ruf 40192

Reparaturwerkstätten

für alle Wagen
Spezialist für DKW und Framo
Eng. Paul Kandler
Albrechtstraße 9 — Ruf 26305

Otto Nendel

Lackierung v. Fahrzeugen
aller Art, Lieferwagen,
Beschriftung
A. 20, Turnerstraße 42, Ruf 69110

Autolackiererei Georg Zumpe

Dresden, Hermannstraße 3
Ruf 2853

Rudolf Albert

A. 19, Spenerstraße 12, Ruf 31222
Einsatz am neuer Gewebe
Reparatur aller Karosserieschäden

Knecht

Fachwerkstech. I. ergl. Karosserietechn.
A. 1, Pillnitzer Straße 50, Ruf 18646
Spezialität: Sattlerei

Steyr - Reparatur

b. Spezialisten Kurt Töpfer
A. 21, Augsburger Straße 78, Ruf 21587

Autohaus Dresler

G. m. b. H.
Blumenstraße 55, Ruf 63351/52
Die bekannte Reparaturwerkstatt für
alle Wagen, speziell BMW

OPEL Spezialbetrieb

Ersatzteillager
Jagdwagen GLÜCK

Auto-Perl

Dresden - A. 20, Reicker Straße 61
Reparaturen aller Systeme, - Auto-
halle Tag und Nacht Ruf 66076

Beratung

in allen Fachfragen

Wilhelm Mehwald

Hand- u. Spritzlackierung
Dr.-A. 1, Plaußer Straße 31, Einlaß
Gerichtsstraße, Ruf 14723

Autolackiererei

Georg Zumpe

Dresden, Hermannstraße 3
Ruf 2853

Claus & Hultsch

N. 8, Hochstraße 8, Ruf 53405
Spez.-Werkstatt für Karosseries-
Schäden und Autokühler

Reinhold Köhler

Spezialwerkstatt für
Karosserietechn. N. 23, Leipziger Straße 53, Ruf 20736

Opel-Zänker

Spezial - Reparatur
Gr. Plaußerstraße 6, Ruf 10643/11743

Auto-Fuhrbetriebe

Auto-Federn

Auto-Licht

Auto-Bereifung

Hans Buchhorn

A. 1, Freiberger Straße 63, Ruf 19736
Spez.: DKW-Wag.-Neubauspäne,
Anfertigung sämtlicher Verdecke

Autofuhrbetrieb

H. Alt
A. 10, Wintergartenstraße 72, Ruf 60238
Lohntransporte aller Art

Auto-Anhänger

Autolicht-Heinze

Autolicht - Autoreparatur
Reparat. sämtl. in- u. ausl. Fabrikate
Dr.-N., Großenhainer Straße 20, Ruf 50863

Autobereifung

Ruedesheimer
Autoreifen
E. Biedermann sen.

Auto-Kühler

Autokühler
Kühlelemente
Karosserieschäden

Clemens Lehmann

A. 1, Jakobsgasse 13/RM 10075, gegr. 1899
Spez.: Lederstopplatten
Riemer für techn. Lederwaren

Autosattlerei

Karl u. Friedrich Fischer

Auto-Federn

Autolicht-Kaiser

Inh. Bernhard Schmidt
Dresden - A. 1, Landhausstraße 11, Ruf 11425
Viertz. - Zeid. - Garbe-Lohmeyer-Diesel
repariert Bosch- u. alle übrigen Anlagen

Vandsteene war groß, als Wouters zum Sieger ausgerufen wurde. Das Wunderte, was Eder verdient gehabt hätte, war ein Unentschieden. Doch Eder kann sich trösten, er hat ja von dem Veglter die Auskherung, daß er sich zur Abreise hellen wird. Diese soll im Berlin kehren, und nach dem Brüsseler Geschehen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Eder das Ergebnis gründlich umkehren wird.

Neun Sachsen fahren nach Bremen

Auf Grund der Ergebnisse bei den Sachsenmeisterschaften im Gerätturnen (Görlitzkampf) sollten die ersten sieben Sieger den Bau Sachsen bei den Ganggruppen-Ausscheidungen am Sonntag in Bremen vertreten. Wie wir jedoch erfahren, hat der Gaulachwart für Turnen nunmehr bestimmt, daß neun Sachsenturner in Bremen zum Kampf mit den besten Gaulachturnern der Gau Niedersachsen, Brandenburg und Ostpreußen antreten sollen.

Es werden nunmehr am Freitag die Reise nach Bremen antreten: Haukein (ATV Leipzig), Neubert (TV Thalheim), Schumacher (ATV Leipzig-Connewitz), Schreiter (Turnlust Chemnitz), Müller (ATV Thalheim), Thiele (ATV Thalheim), Tünger (TV Elsfeld), Richter (TV Pader Jahn Dresden-Gossebande) und Reicker (TV Treuen).

Dodson nicht bei der Auto-Union

Berüchtigte ausländische Blätter melden die Verpflichtung des englischen Autorennfahrers Dodson für den Renntag der Auto-Union. Wie die Auto-Union dazu mitteilt, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen.

Das Eiskunstlaufen mußte leider ausfallen

Das Eis war zu schlecht

Nach vielsehen Absagen hoffte man am Donnerstagabend auf eine Durchführung der von der Eislaufabteilung des TV Wutö Mutha veranstalteten großen Eisfeste, zu der man ausgesuchte Kräfte verpflichtet hatte. 5000 Zuschauer sahnen die großen Holztribünen auf der Eisbahn an der Wiener Straße ab in Erwartung eines Eislaufereignisses, wie es Dresden noch nicht gesehen hat. Aber schon der erste Blick auf die Eisfläche ließ Bedenken auftreten, daß hier die Eislaufläufer, ohne Schaden zu nehmen, nicht mit ihrer Kunst aufwarten könnten. Man sprach noch einmal die Eisfläche und verlor den Beginn um eine volle Stunde. Aber alles das langte nicht zur Durchführung des Rennenprogramms zu. Man hörte die Läufer und Läuferrinnen und auch die beiden Eisdeckermannschaften vor und leichten Endes begann man mit dem Programm.

Zunächst trat der deutschamerikanische Eisbühnenkünstler Hans Reuter auf und hatte die Zuhörer auf seiner Seite. Aber hier merkte man schon die Schwierigkeiten, die dieser Eislaufkünstler mit seinen akrobatischen Künsten mit der schlechten Eisfläche hatte. Dann betrat das österreichische Tanzmeisterpaar Trude Wagner-Fritz Spaniel das Eis, versuchten einige Schritte und gaben auf. Es ging einfach nicht. Begeistert waren die Zuschauer nun nicht gerade von diesem Abdruck, aber es half nichts.

Nun dachte man die Hochentore auf und die beiden Eisdeckermannschaften traten zum Spiel an. Auf der einen Seite der Verein Kunsteisbahn Engelmann Wien, auf der anderen Seite eine Berliner Auswahlmannschaft. Auch hier waren die Läufer nach Kräften bemüht, ihre Künste zu zeigen. Aber ein flottes Laufen, ohne daß die Funken flieben, war nicht möglich. Die Spieler waren daher

Eishockeyweltmeisterschaft in Prag

Deutschland schlug Ungarn nur 1:0

Etwa 10.000 Zuschauer hatten sich am Donnerstagabend im Eisstadion auf der Hey-Andel in Prag eingefunden, als die Zwischenrunden Spiele zur Eishockeyweltmeisterschaft fortgesetzt wurden. Zunächst traten die Schweiz und USA an. Der ausgeglichene Kampf endete schließlich mit einem knappen 1:0-Sieg der Schweizer, die durch Ar. Tantini den Siegtreffer erzielten. USA ist damit aus dem weiteren Wettkampf ausgeschieden.

Überaus hatten Österreich leichtes dann Ungarn im zweiten Spiel des Abends gegen Deutschland, dessen Mannschaft trotz ständiger leichter Überlegenheit nur einen knappen 1:0-Sieg verbuchen konnte, der Dr. Ströbel in der vierten Minute des zweiten Spielabschnitts durch Spiel von Schmid sicherstellen konnte. Im Schlusstritten tobte unentwegt ein harter Kampf, der jedoch keiner Partei einen Torefolg brachte. Deutschland hat sich damit den zweiten Platz in der Gruppe II erkämpft. Deutschlands Beteiligung an der Endrunde steht noch nicht fest, sondern es ist erst berechtigt, an der „A.-o.-Runde“ zur Schlussrunde teilzunehmen.

England schlug Schweden

Das große Interesse der Prager an den Kämpfen zur Eisboden-Weltmeisterschaft hält unvermindert an. Am Donnerstagabendmitten hatten sich zum Spiel England gegen Schweden etwa 6000 Zuschauer auf der Hey-Andel eingefunden. England siegte knapp mit 3:2 (0:0, 1:1, 2:1) Toren und hat diesen knappen Sieg nicht zuletzt dem belgischen „klappartigen“ Regelmont zu danken,

der die Schweden viel härter manegte als die Engländer. Die Tore schossen: Götzschow, Allen und Davy für England, Cile und Sjödén, Andersson für Schweden.

Sachsen-Südwest am 27. Februar in Dresden

Die beiden Berghüllrennen-Spiele um den Reichsbundspott, die am Sonntag stattfinden sollten, sind auf den 27. Februar verlegt worden. Ausstragungsstätte bleiben Hamburg und Dresden. Es spielen also Südwürttemberg und Sachsen in Dresden, Nordmark und Baden in Hamburg. Das Endspiel wird am 6. März ausgetragen.

Verlegte Gauligaspiele

Mit Rücksicht auf das Dresdner Spiel am 27. Februar hat der Bau Sachsen keine Gauligaspiele verschoben. Die Spiele vom 27. Februar zwischen USC Leipzig und FC Sachsen, Dresden SG und SG Plaue, Turm Leipzig und Polizei Chemnitz, Wald Mühl-Dresden und SpVgg Cöthen sowie USC Grüna und Fortuna Leipzig sind auf den 6. März verlegt worden. Die beiden letzten Spiele zwischen FC Sachsen und Fortuna Leipzig sowie USC Grüna und Polizei Chemnitz werden am 13. März ausgetragen.

TH Dresden auch

Fußball-Hochschul-Gaumeister

In Kiel banden sich am Mittwoch die Fußballmannschaften der höheren Hochschule Kiel und der Technischen Hochschule Dresden im Endspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft gegenüber. Die Dresdner gewannen überlegen mit 8:0 (5:0) und holerten sich damit nach dem Titel im Handball auch den im Fußball und damit in beiden Sportarten die Teilnahmeberechtigung an den weiteren Hochschul-Ausscheidungen im Reich.

Oscar M. Stensbeck 80 Jahre

Der Altmutter deutscher Dreiradreiter, Oscar M. Stensbeck, kam am 20. Februar seinen 80. Geburtstag feiern. Seit Jahrzehnten gilt Stensbeck als einer der unerkannt vortrefflichsten Dreiradreiter. Die Dreiradreiterei ist ihm unendlich viel an denkt. Sein können und Willen um das Reiten legte er auch in mehreren Disziplinen nieder. So darf als bedeutende Auszeichnung gelten, daß der aus Altstädtische noch heute als Ausbildner am Dreiradhall der Ausbildungsschule Hannover tätig ist. An Stendebek, der noch außerordentlich tüchtig ist, bewahrtheit sich wieder einmal das Wort, daß Reiten jung erhält.

Rennen vom 17. Februar

Eigene Drahtmeldung

Auton. 1. Rennen: 1. Gerhard (W. Sauth), 2. Senobie, 3. Archibald; 11. Tot.: 30, Play 21, 35:10, Einlauf: 157:10. Vängen: 4, 5, 6, Werner: Gerhard (W. Sauth), 11. Tuer (Bonn). — 2. Rennen: 1. Tu. te Vante (W. Trenzau), 2. Blens-Im, 3. Jöbs VIII. Tot.: 52:10, Play 80, 84:10, Einlauf: 230:10. Vängen: 4, 15, Weile, Werner: 2. Wettbewerbe, Rummel, Bamberg, — 3. Rennen: 1. Toda (W. Bonnau), 2. Ve. Moretti, 3. Carlo Bolani. Tot.: 137:10, Play 39, 60, 136:10. Vängen: 3, 24, 4. Werner: Horn, Enrico (L. Alisch), Serino, Temerite, Armando, Sagor, Tito, Varlet, Gob. Price, Messanone, — 4. Rennen: 1. Gorini (M. St. Gurl), 2. Gant les Coorts, 3. Scatini. Tot.: 30:10, Play 16, 15:10, Einlauf: 83:10. Vängen: 2, 5, Turjet, Holo, Werner: Tiz pour Cent, Topaze, Ruba Ruba, 2. Beaumais, — 5. Rennen: 1. Violin (M. St. Gurl), 2. Danire (M. St. Gurl), 3. Quiche (M. St. Gurl). Tot.: 21:10, Play 13, 16, 10:10. Vängen: 3, 4, Holo, Werner: Randolph, Beau Temps, Lord Motien, 2. Trapen, 3. G. Colone (M. St. Gurl). — 6. Rennen: 1. Gere (M. St. Gurl), 2. Tito, 3. Tio. Tot.: 132:10, Play 38, 41:10, Einlauf: 367:10. Vängen: 5, 6, 7. Werner: Macra, Gi. Mono, G. O. Wilson, Pepin le Brel.

Familien-Nachrichten

Gestern früh ist unser Arbeitslamerab

Herr Emil Chrt

plötzlich aus unserer Mitte geschieden. Er war und während seiner 18-jährigen Tätigkeit in unserer Betriebsgemeinschaft jederzeit ein geschäftiger, pflichteifriger Mitarbeiter und guter Kamerad, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden

Dresden, den 16. Februar 1938

Betriebsführer und Geschäftsführer der Dresdner Bank

Am 16. Februar 1938 abends entschlief sanft nach langerem, schweren Leiden im 58. Lebensjahr mein geliebster, unvergesslicher Mann, unser treuer, guter Vater, Bruder und Schwager

Regierungsrat Dr. Willi Gerner

Major b. M. a. D. — Ritter hoher Orden

Dresden-Blaustein,
Coswig/Anhalt, Berlin
und Stettin

Die Beilegung findet Montag, den 21. Februar, 12 Uhr, von der Halle des Johannisfriedhofes in Dresden-Zollendorf statt

In tiefer Trauer

Dela Gerner geb. Kahle

Dr. Ralph L. Gerner, Assessor

Egbert J. Gerner, Attaché im Ausw. Amt

Dr. Armin Gerner

Manfred Gerner

Hella Gerner geb. Schraube

Margarethe Gollnow geb. Gerner

Dr. Johannes Gollnow

Statt Ratten

Für die vielen wohltdenenden Beweise lieboller Anteilnahme, die uns durch Wort, Schrift, Blumenanden und ehrendes Geleit bei dem heimgegangen unserer treuen Entschlafenen

Grau Räte Mannhaupt

guteil wurden, sprechen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus

* Dresden, den 16. Februar 1938

Horst Mannhaupt und Sohn Klaus
Lieblich verm. Schuster geb. Schädel
im Namen aller Hinterbliebenen

In Memoriam

J. C. M. H.

* 7. 8. 1863 † 18. 2. 1938

C. J. A. R. B. H.

* 1. 8. 1894 † 30. 1. 1937

Ev. Joh. XIV., 27, Ev. Joh. XVI., 33

Gott verzeihe — Kopf hoch!

Gedächtnis Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern

Geboren:

Ramona: Südmärkerin (Sachsen); Ober-

zahlendorf, Otto Kausch; Oberlehrer i. R.

Karl Paul Schmitt; Sonnenblümchen

Georg Max Wirschnick; Geschäftsführer

Dr. jur. Egon Wirschnick; — Vängen: Schmid

Götz, geb. Wirschnick; — Dresden: Egon

Zimmer, geb. Vogel; — Göltz: Robert

Götz, geb. Rosina; — Göltz: Robert

Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 18. Februar 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 82 Seite 11

Stabilisierte Konjunktur

Die vom Reichskommissar für die Preisbildung Staatsrat Josef Wagner, nach Breslau einberufenen gemeinsame Arbeitstagung der Seiter für die Preisbildung aufständigen Verbündeten wurde in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Länderministerien sowie der Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten aus dem ganzen Reich eröffnet.

Reichskommissar Wagner unterstrich die Notwendigkeit der Kenntnis der wirtschaftspolitischen Lage, da nur aus diesem Wissen im Einzelfall die gesamtpolitischen und gesamtwirtschaftspolitisch richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden könnten. Da jeder Aufschwung in sich auch die Keime für eine neue Krise birte, habe mit der Aufgabe, dies von vornherein zu erkennen, die eigentliche nationalsozialistische Wirtschaftspolitik begonnen.

Der verhältnismäßige Kreislauf: Steigerung der Preise, Höhe und Sinken, Druck auf die Nachfrage, Rückgang der Investitionen und der Produktion an Investitionsgütern, sei aus früheren Beispielen bekannt. Dieser Gesetz drohe auch heute wieder vieler Volkswirtschaften.

Die Stabilisierung der Konjunktur habe daher zweitens den ersten Schritt der eigenlichen nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik sein müssen. Sie sei nur möglich, wenn es gelingt, den Grad der Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft vom Ausland zu erhöhen. Dieses Ziel diene der zweiten Wirtschaftspläne.

Im Gegensatz zu der auf die Stabilisierung der Konjunktur gerichteten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland herliche in anderen Ländern, vor allem aber im sogenannten Weltmarkt, auch heute noch das Ant und Ab der Konjunktur. Weltmarktwerte ließen in dem kurzen Zeitraum seit Oktober 1937 die Überziffer der Weltmarktpreise um 28 Prozent gestiegen, um in den letzten Monaten bereits wieder einen Rückgang von 12,1 Prozent zu erfahren. Im Gegenzug dazu habe die Ausfuhr nach den Auswirkungen dieser Schwankungen in seinem eigenen Preisbild Weltmarkt entzogen. Innerhalb der Weltmarktlage und ihrer Entwicklung auch der deutschen Wirtschaftspolitik standen neue Aufgaben. So erode sich somit die Notwendigkeit, sich vom Weltmarkt möglich weitgehend abzurücken.

Unter den Maßnahmen staatlicher Wirtschaftsführung sei das Preisproblem ein Zentralproblem der Wirtschaftspolitik, denn die Stabilisierung der Konjunktur sei nur bei gleichzeitiger Unterbindung von Preischwankungen und Verbindung einer Preiskonjunktur möglich. So seie fest, dass 1938 die Produktionskonjunktur in starkem Maße in eine Preiskonjunktur umzuschlagen beginne. Wenn dieser Entwicklung freier Raum gelassen werden wäre, dann würden wir heute in einem Zustand sein, der überhaupt keine Stabilität und Festigkeit mehr abhängen in der Lage wäre. Hinter dem Schwall der Preissteigerungsverordnung vollzieht sich fortlaufend die Tätilkeit der Preisbildung, die überall dort nachgeht, wo ein Reaktionen verdecklich sei und die insbesondere die Entwicklung der neuen Werkstoffe durch entsprechende Bestimmungen die Wege ebnen.

Der Reichskommissar sei dann auf das Preis- und Lohnproblem in der Landwirtschaft zu sprechen. Er betonte mit Nachdruck, dass die landwirtschaftliche Erzeugung unter allen Umständen gehoben bleiben muss. Als Vorarbeit hierzu sei auch ein auskömmlicher Erfolg notwendig. Es sei aber ebenso klar, dass dies nicht auf Kosten der Verbraucherschaft notwendig ist. Die hier notwendigen Maßnahmen müssten auf der Kostenseite liegen, wie z. B. durch die Senkung der Preise für Gütermittel.

Um 30 000 Zentner geringer

Die deutsche Rohstoffkrise 1937

Nachdem am 13., 14. und 15. Januar 1938 die letzten deutschen Tabakfertigproduktionsstätten hatten, ergaben sich nach Mittelung von ausländischen Seiten als Verkaufsstärke für 1937 zunächst 508 976 Zentner. Daneben die Rohstoffe, die über den Weg der Einzelabrechnung vergeben wurden. Daneben standen noch 52 000 Zentner Tabake aus den übermärkischen Abgangen, vom Handelsgebiet Celle-Mielle (Niedersachsen), Bremen sowie des Landesverbands Ostpreußen ab.

Insgesamt ergibt also die 1937er Rohstoffabrechnung 511 876 Zentner zu denen noch die aus den verschiedenen Sorten- und Dünungsbetrieben, wie Virginiamanufakturen der Reichsankontrolle für Tabakfertigung stammenden Tabakfertigproduktionsstätten folgen. Alles in allem wird also die deutsche Rohstoffkrise auf 620 000 bis 625 000 Zentner dargestellt. Ware gezeigt, dass sind rund 2000 Zentner weniger als 1936. Das Minderergebnis der 1937er Krise, obwohl die Anbausätze gegenüber 1936 etwas erhöht war, hängt mit den Schwierigkeiten im Bräutigam und der Ausplanung und mit der in den Monaten Juni und Juli herrschenden Trockenheit zusammen, die eine volle, ergiebige Blattentwicklung in verschiedenen Abgangsbereichen verhinderten.

Wohnraum in Grenzgebieten

Rechts für Reichsautonomie bei Wohnungs-
bauten verlangt

Der Reichsarbeitsminister halte, wie bereits mitgeteilt, zur Gewährung von Reichsautonomie für die Schaffung von Wohnungen durch Umbauten und für die Anhandlung von Wohnungen in Grenzgebieten Mittel zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten sollen bis zum 31. März 1938 durchgeführt sein. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die Frist bis zum 30. April 1938 verlängert.

443 Mill. RM Ausfuhrüberschuss

Deutschlands Außenhandelsbilanz 1937 lehrt

Die Gesamteinfuhr Deutschlands betrug im Jahre 1937 5,5 Mrd. RM. Sie war um 1,2% höher, RM oder um rund 80% größer als im Jahre 1936. Von dieser Annahme entfielen 2,9 Mill. RM auf Übersee 726 Mill. RM. Der Anteil der Überseeländer an der Gesamteinfuhr stieg somit von 40% auf 44%, während der Anteil Europas entsprechend (von 60% auf 56%) zurückging.

Die Annahme der Einfuhr aus Europa um 517 Mill. RM oder um rund ein Viertel höher als im Jahre 1936. Von dieser Annahme entfielen 720 Mill. RM auf die europäischen Länder und 422 Mill. RM auf die überseelischen Länder. Verhältnismäßig war die Steigerung der Ausfuhr nach Übersee (+ 80%) beträchtlich größer als die nach Europa (+ 21%). Dementsprechend stieg auch der Anteil der Überseegesiede an der deutschen Ausfuhr — wie schon in den Vorjahren weiter an. Der Beitrag 20,7% gegen 20,2% im Vorjahr und nur 18,5% im Jahr 1937.

Wie bei der Einfuhr, so sind auch bei der Ausfuhr fast alle europäischen Länder an der Annahme gegenüber dem Vorjahr beteiligt. Besonders stark erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr nach den südosteuropäischen Ländern. Die Einfuhr aus Rumänien stieg fast auf das Doppelte (auf 120 Millionen Mark und sonstige Nuttermittel). Die Warenbesetzung aus Jugoslawien um drei Viertel des Vorjahrswertes zu (vor allem Weizen, Mais), und auch die Beute aus der Tschechoslowakei (vor allem Schnittholz, Weizen, Weizenmehl), Ungarn (Weizen), Österreich (Schnittholz), Bulgarien (Weizen, Öl) und Griechenland (Schnittholz, Süßfrüchte) stiegen beträchtlich.

Erheblich angewachsen haben auch die Warenbezüge aus den westlichen Nachbarländern,

aus Frankreich (Wolle, Seide und Hämpe), Belgien-Luxemburg (Schrot, Eisenwaren), den Niederlanden (Seife und Hämpe, Butter, Eier) und Großbritannien (Kupfer, Eisenblech, bearbeitete Seile zu Pferdewerk). Auch Schweden (Eisenwaren) (+ 45,2 Mill. RM) und Frankreich (+ 58,9 Mill. RM) sowie die Ausfuhr nach den nordischen Staaten (Dänemark + 30,1 Mill. RM, Norwegen + 48,2 Mill. RM, Schweden + 49,0 Mill. RM) sowie nach Italien (+ 76,4 Mill. RM) stieg beträchtlich.

Wie besonders günstiges Abhangsgebiet erwies sich auch im Jahre 1937 der Südsachen, vor allem Jugoslawien (+ 57,2 Mill. RM) und Griechenland (+ 49,8 Mill. RM), ferner Bulgarien, Österreich, Rumänien, die Tschechoslowakei und die Türkei. Auch die östseeländischen mit Ausnahme Lettlands nahmen in größerem Umfang als im Vorjahr deutliche Erzeugnisse auf.

An der wertmäßigen Annahme der Ausfuhr nach Übersee waren alle Erdölstaaten, insbesondere Amerika und Asien, beteiligt. In Amerika erhöhte Argentinien und Brasilien ihre Bezüge aus Deutschland um 49 bzw. 44 Mill. RM. Außerdem besaßen unter den süd- und mittelamerikanischen Ländern besonders Venezuela und Mexiko in höherem Umfang deutsche Waren. Auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten konnte weiter erhöht werden. Ein bemerkenswertes Rückgang ergab sich bei der Ausfuhr nach Kolumbien (- 12,2 Mill. Reichsmark).

An der Annahme der Ausfuhr nach Übersee waren alle asiatischen Länder beteiligt, insbesondere China, Japan, Britisch-Indien, Iran und Niederländisch-Indien. Beträchtlich angewachsen ist auch die Ausfuhr nach dem Union von Südafrika, nach Britisch-Westafrika und Ägypten. Die Ausfuhr nach dem Australischen Bund stieg um 5,5 Mill. RM.

Der Ausfuhrüberschuss der deutschen Außenhandelsbilanz

ging von 350 Mill. RM im Jahre 1936 auf 448 Mill. RM im letzten Jahre zurück. Dabei nahm im Verkehr mit Europa die Aktivität noch etwas erhöht zu.

An der Steigerung des Aktivsaldo waren insbesondere Italien, die Türkei, Norwegen, Griechenland, Dänemark und die Niederlande beteiligt. Im Verkehr mit Übersee hat sich dagegen der Passivsaldo beträchtlich vergrößert. Allein im Außenhandel mit Amerika erhöhte sich die Passivität von 117 auf 350 Mill. RM. Durch die Annahme der Einfuhr aus Argentinien ging der Passivsaldo gegenüber diesem Land um 127 Mill. RM. Auch die Steigerung der Einfuhr aus Britisch-Malaya und Australien sowie der Ausfuhr nach dem Australischen Bund stieg um 5,5 Mill. RM.

Der Ausfuhrüberschuss der deutschen Außenhandelsbilanz

ging von 350 Mill. RM im Jahre 1936 auf 448 Mill. RM im letzten Jahre zurück. Dabei nahm im Verkehr mit Europa die Aktivität noch etwas erhöht zu.

An der Steigerung des Aktivsaldo waren insbesondere Italien, die Türkei, Norwegen, Griechenland, Dänemark und die Niederlande beteiligt. Im Verkehr mit Übersee hat sich dagegen der Passivsaldo beträchtlich vergrößert. Allein im Außenhandel mit Amerika erhöhte sich die Passivität von 117 auf 350 Mill. RM. Durch die Annahme der Einfuhr aus Argentinien ging der Passivsaldo gegenüber diesem Land um 127 Mill. RM. Auch die Steigerung der Einfuhr aus Britisch-Malaya und Australien sowie der Ausfuhr nach dem Australischen Bund stieg um 5,5 Mill. RM.

Ein neuer Tätigkeitszweig der deutschen Porzellanindustrie

In der Elektrotechnischen Abteilung des Porzellanfabrikat in München macht Dr.-Ing. Hans Biegler von der Porzellanfabrikat GmbH in Selbstausführungen verschiedene Mitteilungen über eine ausdrucksreiche technische Neuerung der Porzellankabelrohre, die der Porzellankonstruktion ein neues Tätigkeitsgebiet erschließen.

Dr. Biegler ging davon aus, dass die Freileitung nicht, wie man annehmen könnte, die erste war, sondern in der Isolatormaterial gebrachte unterschiedliche Kabelleitung (zumindest aus Holz, Ton oder Glasdrähten) die über verlagert. Es geht keinen Holzstoff, der den an den Werkstoff anstellenden Anforderungen mehr gerecht werde, als das Hartporzellan. Das Hartporzellan sei ein her vorragender Isolator, unbedingt wasserfest und unangreifbar vor in der Erde lagernden Stoffen.

Offensichtlich der Anwendungsbereiche sei zu bemerken, dass das Porzellankabel sich dort am besten eigne, wo flache und nicht zu winkelige Strecken vorhanden sind. Es sollte nicht unter allen Umständen das Porzellankabel an Stelle des Bleikabels geleistet werden; immerhin gebe es ein solches Gebiet der Anwendung von Porzellankabeln, das das Bleikabel an vielen Stellen für wichtige Zwecke frei gemacht werden könne. Das Porzellankabel gehöre dahin, wo es vor allem mit allen seinen Eigenschaften den Vorrang beanspruchen

solle. Die Porzellankabel in der Erde Ein neuer Tätigkeitszweig der deutschen Porzellanindustrie

Einigung zwischen Irak und amerikanischer Eisenindustrie

In den Verhandlungen, die die Anerkennung der Internationalen Rohstoffagentur in den Vereinigten Staaten mit der amerikanischen Eisenindustrie in der Frage der Befreiung der amerikanischen Eisenindustrie von den internationalen Eisenmärkten geführt hat, konnte eine Einigung erzielt werden.

Es ist beabsichtigt, zur Kontrolle der Ausfuhrmärkte ein Gemeinschaftsbüro in England zu errichten, das sich aus einem Vertreter der deutschen, belgischen, englischen und amerikanischen Eisenindustrie sowie aus neutralen Mitgliedern zusammensetzen soll, wobei die besondere Aufgabe dieses neutralen Mitgliedes in der Überwachung der Außenhandelsaktivität bestehen soll. Die Eisenausfuhrpreise bleiben unverändert.

Handelspools durch die Irak eingerichtet

Um eine bessere Überwachung des Handels-

umfangs durch die Irak zu ermöglichen, wurden von der Internationalen Rohstoffagentur kontrollierte Handels-

pools auf den italienischen, rumänischen und japanischen Rohstoffmärkten eingerichtet.

Abgebaute Ultimospitze

Reichsbank berichtet

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. 2. ist bei der Entlastung des Staates auch in der zweiten Februarwoche in bestiedigendem Umfang fortgesetzt. Insge- genüber verzeichneten die Anlagekonten einen Rückgang um 288,8 auf 5892,4 Mill. RM, wobei Handelswechsel und -schecks um 228,4 auf 404,8, Lombardforderungen um 7,4 auf 52,8, bedarfsschädige Wertpapiere um 0,1 auf 110,8 und Geldschwachwechsel um 2,0 auf 2,0 Mill. RM abgenommen haben. Die sonstigen Wertpapiere werden bei einer unveränderten Summe mit 88,8 Mill. RM ausgewiesen.

Der Abbau der Ultimospitze ist hier noch für die Berichtswoche mit 82,5 v. D. und für die erste Monatshälfte mit 80,4 v. D. Während in diesem Jahre in der ersten Februarwoche wegen der Wirkung des Anleihetermins die Entlastung verhältnismäßig schwächer gewesen war als vor Ausbruch, konnte in der Berichtswoche die Entlastung größere Fortschritte machen.

Dabei darf bezüglich der Ausfuhr fast alle europäischen Länder an der Annahme gegenüber dem Vorjahr beteiligt. Besonders stark erhöhte sich die Ausfuhr nach den weitaus Nachbarländern Belgien-Luxemburg (+ 76,2 Mill. RM), den Niederlanden (+ 72,5 Mill. RM) und Frankreich (+ 58,9 Mill. RM) betroffen hatte. Die Ausfuhr nach Italien war als vor Ausbruch konträr in der Berichtswoche die Entlastung größere Fortschritte machen.

Wie besonders günstiges Abhangsgebiet erwies sich auch im Jahre 1937 der Südsachen, vor allem Jugoslawien (+ 57,2 Mill. RM) und Griechenland (+ 49,8 Mill. RM) sowie die Ausfuhr nach den Vorjahren die Ausfuhr nach den nordischen Staaten (Dänemark + 30,1 Mill. RM, Norwegen + 48,2 Mill. RM, Schweden + 49,0 Mill. RM) sowie nach Italien (+ 76,4 Mill. RM) stieg beträchtlich.

Entsprechend sind die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen 177,9 und an Scheinbemerkungen 57,5 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgezogen. Der gesamte Zahlungsmittelkonto stieg am 15. Februar auf 6818 Mill. RM gegen 6854 in der Vorwoche und 6807 im Vorjahr. Die Gold- und Devisenbestände haben um 55 000 RM auf rund 76,3 Mill. RM angenommen, wobei die Goldbestände um 27,8 Mill. RM gegen 27,5 im vergangenen Vorj

Hauptversammlungen

Sigarettensabrik Richard Greiling AG,
Dresden
Verwaltungssitzungen

Am 16. Februar fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Aus dem Aufschlussrat ist Dr. Knoblauch, königl. griech. Generalkonsul in Dresden, auf eigenen Wunsch aus Gesundheitsgründen ausgeschieden. Es ist daraufhin festgestellt worden, dass der gesuchte Aufschlussrat neu gewählt werden. Er besteht nunmehr aus folgenden Herren: Rechtsanwalt und Notar Dr. Suppes in Dresden (Vorsitzer), Geschäftsführer Dr. Sondermann in Dresden, von der Commerz- und Privat-Bank AG, Hilfes Dresden, und Charles Knoblauch in Dresden. Das bisherige Vorstandsvorsteckt Dr. Wilhelm Hauel ist mit der alleinigen Geschäftsführung betraut worden. Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1937 soll Mitte März stattfinden.

Reichsbank AG, Kulmbach

In der Hauptversammlung kritisierte eine Gruppe von Kleinaktionären die verpähte Abhaltung der Hauptversammlung, den Abschluss und die ihnen ungünstig erscheinende Begründung der Dividendenentnahmung. Der Vorschlag mit der Kulmbacher Alizzibrück AG müsste verwirkt werden, da der Auslösungsfonds von 100% für die Alizzibrück AG nicht mehr gerechtfertigt sei.

Der Antrag, zu Kosten der Aufschlussrat bezüglich der Dividende um 0,5% zu erhöhen, wurde mit 11.200 gegen 119 Stimmen abgelehnt. Eine Abfrage nach der Höhe des Auszuges wurde nur dahingehend beantwortet, dass er wesentlich unter 100.000 Reichstaler gelegen habe. Von den 200.000 RM „anderen“ Aufzeichnungen entfielen 138.000 RM auf Titulare und Schatz und 21.000 RM auf Aktivposten.

Der Abschluss wurde schließlich mit 4% (gegen 8% Dividende im Vorjahr) gegen 109 Stimmen genehmigt und die Entlastung gegen 50 Stimmen ausgeprägt.

Dem Aufschlussrat wurde neu hinzugewählt Bankier Adolf Braun (Dresden), Geschäftsführer der Firma Philipp Gläser (Dresden). Im neuen Geschäftsjahr habe sich der Abschluss verhältnismäßig mehr erhöht als im Vorjahr, nur die Eindeutung mit Mälz werde Schwierigkeiten bereiten.

Klosterbrauerei Stadtkroba AG, Stadtkroba i. Thür. (Niedersachsen)

Die Hauptversammlung legte die Dividende an, um 5% auf 7% fest.

Niedersächsische Brauerei AG, Torgau

In der Hauptversammlung wurde der Abschluss für das Geschäftsjahr 1936/37 genehmigt und die Dividende entsprechend auf 5% (7%) festgelegt.

Verschiedenes

Start der Rückgang der Rafaoversicherungen der Goldküste

Nach einer Meldung der Agentur Reuter fallen die Rafa-Obersicherungen über Accra an der Goldküste in der ersten Hälfte des Jahres nach privaten Angaben auf 100 Tonnen gegenüber 200 Tonnen in der Berichtszeit des Vorjahrs.

Betreibungen österreichischer Spinnereien auf Bettwollheimischung

Die Betreibungen der Spinnereien stehen nicht nur auf eine Erhöhung der Fertigung für Woll- und Baumwolle ab, sondern auch auf die Einführung eines Heimfertigungs- oder Verwendungsmangels für Bettwolle.

Beide Betreibungen sind von dem Bunt gezeigt, die rückläufige Tätigkeit der Spinnereien und die damit verbundene Arbeitslosigkeit zu beobachten und zugleich die Bettwolle für verschiedene Verwendungszwecke eingang zu erhalten. Bettwolle verschiedener ausländischer Herkunft wird in verschiedenen Spinnereien bereits verarbeitet; die daraus herstellten Effektgewebe finden zunehmenden Anklang.

Erhöhte Arbeitslosenziffer in der Schweiz

Bedingt durch saisonaleinflussteile hat die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz von Ende Dezember 1937 auf Ende Januar 1938 von 67.811 auf 95.722 Personen zugenommen. Davor sind allerdings 9860 Personen den Nachbararbeiten in Arbeitsschlagen und in Fortbildungsschulen beschäftigt. Gegenüber dem Januar des Vorjahrs ist die Arbeitslosigkeit um etwas über 15.000 Personen niedriger.

Konkurse

Gärtner: Gaienhain: Fleischermeister Alfred Paul Barthel, Gaienhain. — Erzeuger: Kochlach Rohrglockenfabrik Bernhard Edmund Weinel, Boden. — Reichenbach i. W.: Kochlach Rohrglockenfabrik Johann Söhner, Weinhau. — Scheibenreiter: Auguste Wertheimer, Pöhlberg, Trossendorf. — Schreinermühle: Steinbrüderpächter Oswald Menning, Eulendorf.

Auerhähnle: Gräfelfeld: Berlin: Jungnickel & Sohn GmbH, Berlin 22, Raum 24. März. — Eilen: Gebrüder Michaelis GmbH, Eilen, Raum 12. März.

Amtl. Bekanntmachungen

Darlegung von Seite 4

Widmung: Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Poststrasse 1, 1. Saal 60, im Beisein der Amtsrichter verkauft werden:

Donnerstag, den 14. April, vorm. 9 Uhr, Blatt 181 des Grundbuchs für Oppitz (eingetragenes Eigentum am 28. Oktober 1887, dem Tage der Eintragung des Verkehrsgerichtsvermerks), Nr. 187 Georg Schildek nach dem Verkehrsbauplatz 11,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15.000 RM erhältlich. Die Grundbucheintragungsumme beträgt 15.750 RM; sie entspricht dem Amtsbauplatz vom Jahre 1914 (§ 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, § 61, Blatt 62, § 22). Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Garage, Schuppen sowie Garten und liegt in Oppitz bei Dresden. Nr. 71.

Donnerstag, den 14. April, vorm. 10.30 Uhr, Blatt 624 des Grundbuchs für Elisenberg (eingetragenes Eigentum am 20. Dezember 1937, dem Tage der Eintragung des Verkehrsgerichtsvermerks: Otto Johanna Frieda Louise verw. Marie geb. Schröder), nach dem Verkehrsbauplatz 21,5 Ar groß

und nach dem Verkehrswert auf 10.500 RM erhältlich. Die Grundbucheintragungsumme beträgt 9750 RM; sie entspricht dem Amtsbauplatz vom Jahre 1914 (§ 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, § 61, Blatt 72). Das Grundstück besteht aus einem Einzelhandelsgebäude als Neubau und liegt in Elisenberg-Wörnitz auf der Staatsstraße Dresden-Marienberg (Blatt-Nr. 122a).

Donnerstag, den 21. April, vorm. 9 Uhr, Blatt 180 des Grundbuchs für Elisenberg (eingetragenes Eigentum am 28. Oktober 1887, dem Tage der Eintragung des Verkehrsgerichtsvermerks: Dr. Albert Georg Schildek nach dem Verkehrsbauplatz 11,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15.000 RM erhältlich. Die Grundbucheintragungsumme beträgt 15.750 RM; sie entspricht dem Amtsbauplatz vom Jahre 1914 (§ 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, § 61, Blatt 72). Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohngebäude, Garage, Schuppen sowie Garten und liegt in Oppitz bei Dresden. Nr. 71.

Donnerstag, den 21. April, vorm. 9.30 Uhr, Blatt 109 des Grundbuchs für Elisenberg (eingetragenes Eigentum am 20. Dezember 1937, dem Tage der Eintragung des Verkehrsgerichtsvermerks: Otto Johanna Frieda Louise verw. Marie geb. Schröder), nach dem Verkehrsbauplatz 21,5 Ar groß

und nach dem Verkehrswert auf 10.500 RM erhältlich. Die Grundbucheintragungsumme beträgt 9750 RM; sie entspricht dem Amtsbauplatz vom Jahre 1914 (§ 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, § 61, Blatt 72).

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einer Obstplantage mit Polizeizettel und Bauanbau, einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Kesselsdorf.

Das Grundstück für Dresden-Mitschendorf besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Kesselsdorf.

Das Grundstück für Dresden-Neustadt besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Neustadt.

Das Grundstück für Dresden-Mitschendorf besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und 10 Hektar mit einem Gutsgebäude mit Dampfkessel und Bauanbau, einem Dampfkessel, einem Holzstallschuppengebäude mit Bauanbau, einem Pferdestall, einem Schafstall, einem Stallmutterhaus, einem Stallmutterhaus, einem Kaninchengebäude mit Riedelgängerschuppen sowie einer Obstplantage und liegt in Dresden-Mitschendorf.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Norddeutsche Hochseilfahrt AG, Wiesbaden-Hochseilfahrt

Die Hauptversammlung wird für 1937 die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8% vorgeschlagen.

Bedburger Wollindustrie AG, Bedburg

Im Geschäftsjahr 1937 haben sich die Verhältnisse bei der Bedburger Wollindustrie AG, die eine erneute Sanierung durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 4:3 auf 720.000 RM und nachfolgende Wiedereröffnung um 200.000 RM auf 1 Mill. RM durchgeführt, das zunehmende Wachstum gestoppt. Das gelebte Gewinnziel wird einen Nebenerfolg erbringen, der zur Auflösung der anfänglichen Sanierung geöffneten Rücklage von 53.040 RM auf etwa 10% des neuen Aktienkapitals anzurechnen würde. Der vorliegende Auftragsdeckungsüberschuss lässt voll Sicherstellung für eine Reihe von Monaten.

Tuchfabrik Norden vorm. Südlind & Sternau AG, Norden

Bei der mit 1,5 Mill. RM Aktienkapital ausgestatteten Tuchfabrik Norden vorm. Südlind & Sternau AG, Norden, das sich 1936/37 (§ 9, 9.) der Gesamterlöse auf 1.64 (0,83) Mill. RM gehalten hat, wird die 1936/37 auf 1.61 Mill. RM vorgenommene Verkürzung des Aktienkapitals um 11.200 RM auf 1.498.800 RM auf 1.5 Mill. RM durchgeführt, das zunehmende Wachstum gestoppt. Das gelebte Gewinnziel wird einen Nebenerfolg erbringen, der zur Auflösung der anfänglichen Sanierung geöffneten Rücklage von 53.040 RM auf etwa 10% des neuen Aktienkapitals anzurechnen würde.

Aus der Bilanz: Kapitalvermögen 0,81 (0,61), Vermögen 0,19 (0,11), Wertpapiere 0,20 (0,25), Forderungen 0,15 (0,16), Bankreserven 0,03 (0,01) Mill. RM. Verbindlichkeiten 0,04 (0,01) Mill. RM.

Thüringer Bleiweiß- und Farbenfabrik AG, Oberilm

Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft

Die grundsätzlich bereits vor einiger Zeit beschlossene Umwandlung der im Jahre 1887 unter Leitung zweier schon länger bestehender Firmen gegründeten Thüringer Bleiweiß- und Farbenfabrik AG, Oberilm, ist jetzt durch Eintragung des Gesellschaftsvermögens auf die neu gegründete Kommanditgesellschaft Thüringer Bleiweiß- und Farbenfabrik Carl Rommel & Co. in Oberilm durchgeführt worden. Personal bestehender Gesellschafter in der bisherigen Vorstand Carl Rommel, der gleichzeitig hauptverantwortlicher Aufsichtsratsvorsitzender der Thüringer Blei- und Farbenfabrik AG, Orlamünde, ist. Den bei der Umwandlung des Gesellschaftsvermögens auf die neue Kommanditgesellschaft übertragenen Kapitalanteile der Aktionäre sind einheitlich mit 10 Monate umlaufende Geschäftsjahre (§ 1, 10. Februar 1937), wird ein Verlust von 4161 RM ausgewiesen, durch den sich der aus dem Vorjahr übernommene Gewinn vorwiegend auf 825 RM vermindert; dieser soll für Umlaufungskosten zurückgelegt werden (§. 9, Gesetz 06.03.1937). Bei der Umwandlung des Vertragsvertrages dienen soll, während das Aktienkapital eine Dividende von 8% erhält und 800 RM neu vorgetragen werden sollen. In den ersten Monaten 1937/38 ist die gute Beschäftigung angehalten, wenn sie außerhalb des Bereiches des Standortes liegt und lediglich dann dient, dem Werkstudenten die Mittel für die Durchführung des Studiums und für den Weiterbildung zu verhelfen. Bis den Umständen des Einzelfalles noch anzunehmen, dass eine Versicherungspflicht zur Kaufverpflichtung nicht vorgelegen hat, so ist daher die Kaufverpflichtung, bei welcher der Werkstudent gemeldet war, nur dann leistungspflichtig, wenn diese nach vorchristmäßiger und nicht vorjähriger Anmeldung drei Monate ununterbrochen und unbekanntdet die Beiträge angenommen hat.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufverpflichtungspflicht ist jedoch im Falle eines Unfalls in einem der Unfallversicherung unterliegenden Betrieb die Entschädigungspflicht des Trägers der Unfallversicherung zu beurteilen; sie ist im allgemeinen schon dann gegeben, wenn die verunglückte Person einen Arbeitsplatz in einem solchen Betrieb verfügt.

Unabhängig von der Kaufver



Wir sind dienstbereit
Anruf genügt!

Feuer und Unfall	Ruf 25701
Ueberfall und Einbruch	Ruf 24111
Wohlfahrtspolizei	Ruf 24103
Elektrizitätswache	Ruf 25626
Gaswache	Ruf 25621
Wasserwache	Ruf 24296
Reichsbahnauskunft	Innerhalb Sachsen Ruf 25251 außerhalb Sachsen Ruf 20962

Alles besorgen Rote Radler Ruf **25021**

Alles fürs Büro • Junige Bönischplatz 13 Ruf **60372**

Altpapier • Karl Katzer, A 39, Lohrmannstr. 6, Ruf **691023**

AUGUST KRÖGIS & Co. • KOHLEN 61351

Ausführung v. Gartenbauamt, Umwandl. u. Pflege **Bartengestalter Nagel** Max-Klinger-Straße 20, Ruf **41372**

Auto An-Kauf natürlich durch **Häfner** Am Zwingertor 2 Ruf **21984**

Auto DKW Wagenknecht Blasewitzer Str. 64, Ruf **61900**

Auto Dreßler G.m. BMW Gen.- Rep. Blumenstr. 66, Abschlepp-Vertr. Dienst Ausstellung, Prager Str. 64 Ruf **63351/2**

Auto Reparatur anerkannter Flat/NSU Kunden-dienst WAGENKNECHT Blasewitzer Str. 64 Ruf **61900**

Auto Reparatur anerkannter OPEL Kunden-dienst GLÜCK Ruf **25441**

Auto Reparatur anerkannter OPEL Kunden-dienst MARLAN Dresden 48 Ruf **24886**

Auto Reparatur einzige autorisierte Ford Werkstatt VORBRUECKE, Löbauer Str. 34/36, Ausst. Christianstr. 31 Ruf **24876**

Bestattungen • Pietät & Heimkehr Am See 29 Ruf **24276**

Bier Berliner Wallbier Böllnitzer Ritterguts-Brauerei Haubold Echte Blumen-Bräu Str. 43, Ruf **61209**

Chem. Reinigung, Färberel w. Kelling 24571

Detektiv -Beobachtungen -Auskünfte Schipek Moritzstraße 1 Ruf **11011**

Drucksachen schnell und preiswert Liepsch & Reichardt Ruf **25241**

Klischees jeder Art „Hansa“ Josephinenstraße 2 Ruf **15262**

Mod. Tanzunterr. jederzeit Koenecke und Töchter Zahns. Eckstr. 10983

Möbeltransporte eigene Möbelwag. Herm. Görlach Dörsistr. 44 **60100**

Pechfelder Co. An- u. Verkauf gebr. Möbel Neu-Möbel 13862

Schreibmaschinen Verkauf Reparatur Schiller Ruf **14431**

Wäsche wäscht W. Kelling Ruf **24571**

Wasserwellen mit Waschen 1.50 Prager Straße 16, I. und Schneiden Ruf **29739**

Weine in reicher Auswahl Schönrocks Schulgasse 1, Werderstr. 37, Ruf **21349**

Werbe mit Licht durch A. GEORG KLEINIG, Handwerkmeister f. Lederwaren- u. Schuhherstellung, Dresden-N. S. Leipziger Straße 8-12, Industriehof Ruf **51191**

Büro Böhning, Hamburg-Altona

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatsoper

Auber Acrecht

1/8 Die Regimentsköchin Kom. v. Donizetti Ernst Hindorf

Marie Sack

Herzogin Wolff

Marchesa Kreutzer

Tonio Ermold

Suzia Lang

Hortensia Orelina

Notaer Schmid

Korporal

Narr

Ende II Uhr

NSKG. 8001-5700

Bild. Der goldene Pierrot

Komödienschauspiel

Anreicht A

Der Thron

zweiten Erdellen

Schauspiel von H. Gabach

Maskenleiter Höring

Ziegler, Zarin Vedenay

Katherina Dietrich

Graf Bruslawsky Lindner

Graf Wenzeslaus Reiner

Graf Schawlow Kleinschegk

Graf Wenzeslaus Voickkar

Fürstin Duschkow Duhon

Fürstin Gagarin Gruner

Graf Wladimir Jankov

Graf Posztowski Klingenberg Kotzenbach

Ivan Ende nach 11 Uhr

K. d. Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller

Maskenleiter Kunz-Krause

Prinzessin Marie Gynes und

Gräfin Selberg

und sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 801-1000

und Nachholer

Spielspiel: Siba, Gyges und

sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller

Maskenleiter Kunz-Krause

Prinzessin Marie Gynes und

Gräfin Selberg

und sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller

Maskenleiter Kunz-Krause

Prinzessin Marie Gynes und

Gräfin Selberg

und sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller

Maskenleiter Kunz-Krause

Prinzessin Marie Gynes und

Gräfin Selberg

und sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller

Maskenleiter Kunz-Krause

Prinzessin Marie Gynes und

Gräfin Selberg

und sein Ring. Sig. nachmittags

-3-Uhr Das Lied der Königin, abends 1.9 Uhr Begegnung mit Ulrike, Mo. Schwarze

und Carmen

Ende nach 11 Uhr

S. 4-Auswärts haben

Gäßigkeit

NSKG. 7101-7200

Bild. Die Prinzessin

Central-Theater

Der Oberstälzer

Operette von C. Zeller



Der Mann, der nicht nein sagen kann

Ein Film lustspiel nach einer Komödie des berühmten Lustspielschrifters Pirandello. Die geistreiche und lustige Geschichte eines großen Fraueneilieblings.

Der neueste Film mit

Karl Ludwig Diehl

Karin Hardt - Leo Slezak

Werner Finck - Frauke Lauterbach - Hilde Krüger - Georgia Lind - Charlotte Daudert u.v.a.

A.B. Freitag **Prinzeß**
LICHTSPIELE · PRAGER STR. 52 · TEL. 22049
Wochentags: 4-6½-8½ Sonntags: 3-5-7-9
Für Jugendliche nicht zugelassen!

Konzert
jugendfest des Winterhilfswerkes
des Deutschen Volkes im Gewerbeband
Heute Freitag, den 18. Februar 1938, 20 Uhr
veranstaltet von der
Dresdner Philharmonie
und vom
Reichssender Leipzig
Gesang: **Eva Piltz** **August Seider**
Gesangverein: **von Stempfen Rosbaud**
Dresden Münster Leipzig

Böhmer, Osm. „Räuber von Salzburg“ / Berlin, drei Stücke aus „Sturm“ / Berlin, drei Stücke aus „Zimbel“ / Rich. Strauss „Don Quixote“ (Gedicht: Ulrich Aspasia) / Rich. Strauss, Werk der Jernitzsch aus „Liebste am Roppe“ / Leipzig, „Märkte Pünktchen“.

Werke: RM 4,50, 3-, 2- und 1- im Dorfhaus, Berkelstrasse 81, Markt, G. Ries, Geißkroth u. A. Beck, Prager Str. und an der Übersichts-

Italienisches Dörfchen
Das Haus der Hochzeiten
Morgen
Opernball-Souper
Tischbestellungen erbeten
Ruf 19674/75

BOLS Schloßstraße 8
Täglich 22 Uhr
Jeden Samstag und Sonntag lange Nach

Stimmung
durch Soft Wein-Lifte
Winkler
Läden
Struvestr. 9
Winkler-Haus
König-Johann-Str. 19
Prager Str. 36

H. E. Philipp
Fabrikations- & Handels-Großhandlung
Brettsch. Straße 10
König-Albert-Straße 21
Königstraße 28
Dessauer Straße 7/9
Telefon 44206

REHFELD
AHLER
Qualität
mit qualitativ
BAR 135
7 METZGERS
und KÄSEFABRIK
mit dem Meister
DRESDEN
Pfefferl'scher Platz

Gebr. Möbel
besitzt
Scheffel
Glockenstr. 2, 19314
Ahl. Schlesien.
Herr Dr. von Ungar
Unternehmer, Achter
Döppl. u. Günther.



ebend...

Der 2.
reidchen
fand an
liche E
seiner
Schaffu
Rojemo

Vor der
geländet, in
die Stürze
eine Krafttr
tritt der NS
jungen, so
Vernb. Mo

Gründun
die Gründun
alle Angehö
in der gro
Österreichis

Kurz vo
au, als der
lein, auf de
Front
kompanie bei
Motorlehrh
Deutschla

Nach de
und den P
industrie, G
raum, zwis
minister Dr
von Mich
Orchester un
rat Allm
Seite 2 mi
Danach

das Wort
Als ih
Herr Reic
ausstellun
nungen üb
geteilt. Di
Kaufstraß
Vergnügung
zum Besiede
der deutsc
politisch un
von den

Als ich
den Motor
darniederl
furchtbar b
leidt unbek
Auto ist
mir in un
vorhanden
wir längst
einer ganz
ider Stadt
Annahme
gleichen B
ehesten ei
Probleme

Es war
Festivals
ist in Deu
tisch als b
der Kampf
an diesem
aber konnt
hätte, ist n
intensiv
vor allem
meine Ge
Belieben fi
Beinen da
das deutsc
um rückt

Die G
Gegenwer
gerung de
Worten, t
enormen
die deutsc
sprechende
auf läßt